Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

294 (24.12.1923) 1. und 2. Blatt

vernaupreis (ireibleibenb)

buid Itager 70 Goldviennig, (b. b. M bolft. i. Rarisrube 65 Golbufenria mo entl ch. Ginge nummer 15 Big. Abbeiteilungen tonnen nur bis jum 25. auf ben Monateidluft erfolgen.

Termprecier Weichaftsfielle 535



Mugeigengrundpreis:

1 fpaltig, 1 mm pod, 60 Mt., im Re-flameteil 180 Mt. Schlüffelgahl (Mule tiplitater 1400000000. Angeigen find im Boraus gu bezahlen. Bei Biebers holung Larn-Habatt, ber bei gwangs weifer Beireibung und bei Ronfurd megfilt.

Gernterecher Medaffton 572.

Moiation8brud ber "Babenia" Att. Bet. Rarisruhe, Ableriroge 42. Drahindreffe: Beobadier. Poftided-Ronto Ami Ragieruhe 4844.

Beriegerm und Leiausgeberm: Att. Get. "Badenta" (Bithelm Rohner, Direttor). Erfcheine Bertrags einmal taglid. — Beilagen: "Blatter fur ben Familientifch" ind "Frauenrundichau". - In Källen von höherer Gewalt besteht fein Anfpruch aus Lieferung ber Reitung oder auf Rudgahlung bes Bezugspreifes. Sching ber Angeigen . Annahme : pormitiona in' ilm

haupticheiter: 3. Th. Meyer. Berantwortlich fur den politif ben Teil: Th. Mene 1 ür ben Rachrichtendienit, ben unterhaltenden und übrigen Teil Dr. g. A. Berges ffir die Angeigen: 3. 28 urgler, familiche in Rarisrube.

Vom Tage.

Die Deutsch-hannoveraner haben beim Reichs. innenminister ichleunigfte Borbereitung ber Borabfrimmung in Sannover beantragt.

Gine Beihnachtsfeier bes Republifanifden Reichsbundes in Minden wurde burdy den Generalfteats. fommiffar unterjagt.

Der beutsche Weichaftstrager wird heute nachmittag beim Quai d'Orfan einen neuen Schritt unternehmen. Bahricheinlich wird eine Denkichrift mit ben beutschen Buniden in ben besetten Gebieten überreicht werben. Die Befetung bes Barifer Botschafterpostens burfte angesichts ber bevorstehenden Berhandlungen bald zu erwarten fein.

In Connenve hat Boincare bei einer Gebachtnis. feier eine politifde Rebe gehalten, in ber er erneut feststellt, baß Franfreid an ber Ruhr bleibt, bis ce

völlig bezahlt ift. Muj ber Sahrt nach ber afritanischen Rufte ift ein chemaliger benticher Beppelin, ber frangofifche Luft. freuger "Digmuiden", verungludt.

Control of the Contro

Frieden!

Die Lage im Innern. - Deutschland als Almofen-- Das Berhältnis ber Staaten gueinauber. - Rein Friede.

Der Papft hat vor einigen Tagen im geheimen Kongistorium bedauert, daß der Friede in der Welt noch nicht eingefehrt sei. Zugleich richtete er die Bitte an die Länder mit guter Getreideernte doch ja der Sungernden in Mitteleuropa nicht gu bergeffen. Der bl. Bater ift am beften in ber Lage, Die Frage zu beantworten, ob Frieden ist in der Welt oder nicht. Er ift felber ein Freund des Fricdens und hat ein herrliches Friedensprogramm für die Welt entworsen; er steht augleich über aller Politif und urteilt daber am ruhigsten. Wir können sein Ur'eil, daß immer noch fein Frieden fei, nur beftätigen, denn wir feben's an unferer Rot, die burch den Unfrieden fo groß geworden ift. Wollte Gott, wir könnten fagen, nur andere feien fould am Unfrieden. Aber wir muffen wahrheitsgemäß auch auf unfere Bruft ichlagen; benn was wir in den letten Wochen erlebt haben in der deutschen Politik ist beschämend für ein Bolk, das sich in Rot befindet wie wir und daher fest jufammenhalten follte. Statt boffen Uneinigkeit und Saft und Rumpf und Eigen-fucht. Run jur Rot wurde bann im Reichstag ein Buftand bergeftellt, daß die Regierung wenigftens für die nächsten Wochen gesichert ift. Weite

Rreife bei uns haben durch eine faliche Ginstellung im Rrieg und nach dem Krieg am gefunden Berftand gelitten und treiben Wahnsinnspolitik, wie au-lett noch ber bayerische Putsch bewies und leider ift man noch nicht geicheiter geworden in Bayern. Das Schlimmfte ift bort, daß feine ftarte Sand vorhanden ift, welche die Berhaltniffe meiftert, bon Rahr ich ien einmal der ftarfe Mann; gewesen ift er es nie. Und jest ist er materiell erledigt wenn

er ouch noch Generalkommiffar ift.

Wir miiffen uns bor allem felbst helfen, wie man barang erficht. Aber freilich von außen muß man beifen, fonft geht es nicht. Und wirklich, fast die gange Welt ift dazu bereit. Deutschland ift heute der große Almosenempfänger. Zwar hat das offisielle Frankreich nicht zurelaffen, daß deutsche Urbeiterkinder von frangösischen Arbeiterfamilien aufcenommen würden, obwohl diese sich dagu bereit erflart hatten. Aber andrerseits liegt doch in dieser Bereitwilligkeit außerhalb der Regierungskreise ein verföhnendes Moment und tatfächlich hat auch der unermüdliche Marc Cangnier eine Cammlung beranstaltet und beren Ergebnis deutschen Rindern gufommen laffen. Das find die erften Gehversute des Friedens in Frankreich, die aber bon der Regierung nicht gefördert werden, sonft würde Frankreich nicht Den Antrag der deutschen Regierung, daß die deutsche Unleihe für Beschaffung bon Lebensmittelfrediten den Borrang in der Reparationskommiffion befomme, fichtlich unwillig aufnehmen und auch seine Erledigung hinauszuschieben suchen. Wie fich ous ber letten Rede Poincares im Barlament ergibt, balt auch Poincare nach wie vor an feinen Bielen Deutschland gegenüber fest, wenn er auch jest aner-Imnt, daß der pasitve Widerfland aufgegeben ift. Seine Rede gibt den deutschen Staatsmannern benig Spielraum gur Forderung ber Berftandigung. Deutschland aber muß handeln, wenn es nicht zu Grunde gehen will.

Eines fommt uns immer wieder bei der Unnahme, daß die Bolitik fich von der Bernunft leiten läßt, total unverständlich vor. Deutschland ift durch den Ausgang des Kriegs, aber noch mehr durch die unversöhnliche Machtpolitik Frankreichs in die Lage berfett worden, Almosen annehmen zu muffen. Und ton der Rabe oder Ferne treffen die Almojen ein, für die wir unfern Wohltatern von Bergen danfbar in miiffen. Aber ware es denn nicht viel beffer, man würde eine Bolitik treiben, die es Deutschland pettattete, felber zu arbeiten und feine Bevölkerung Alber gu ernahren und gu fleiden? Ift es nicht bertildt, daß man Deutschland in die Lage zwingt, daß is bon der ganzen Welt Amofen empfangen muß, vohrend es selber fräftig und fähig wäre, so zu erbeiten. dass es auf Almosen verzichten könnte? Daß diese Frage gestellt werden muß und nicht durch le Tat die einzig richtige Antwort erhält: ja das ht verrückt und follte unbedingt anders werden, das eweist, daß nicht die Bernunft, sondern etwas an-Peres die Bolfer regiert. Wie fann es auch anders em? Der einzige Groke in der Belt, der der Ber-

Weihnachten

Wenn der Abend berankommt und am Horizont Erde und himmel in eins verschwimmen, da verschwinden die harten Linien des Tages und werden im Tunkel zu weichen Uebergängen. Aber nicht beidränfter wird der limfreis des Sichtbaren, fondern weitsichtig, weitsichtiger als am Tag, sieht das Auge in ungeheure Fernen, sobald am Nachthimmel die Sterne aufbliten, die ja auch am Tag am Himmel stehen, aber im scharfen Licht des Tages nicht au sehen find. Denn Licht hilft fterblichen Augen nicht immer gum Seben; nicht felten blendet es und läßt die schärfsten Augen blind werden, sodaß sie logar das Rächste nicht sehen. Und der gauber der Neacht beruft nicht darauf, daß wir weniger seben als am Tag und die Phantasie lebhafter arbeitet, fondern gum allermeiften darin, daß die geheimnisvolle Unendlichkeit uns näher gerückt ift in dem milben Schein ter nur in der Racht erfennbaren Sterne. Am Tage feben wir nut das, was uns ringsum nahe ist, in der Nacht aber dringt unser Auge ins Unendlicke und entdedt Welten gewaltiger und schöner als die, der wir angehören.

Ich fenne eine Racht, die dieselbe Wirkung hat auf geiftigem Gebiet. Es ist Beibnacht! Im scharfen Licht erafter Biffenschaft, da werden alle Linien hart, da scheint alles brutal gegen das andere sich zu behaupten, die Gegensätze stehen dicht neben einander. Und der falte Wind des blogen Berftandes, der auf ten fahlen Bipfeln des blogen Biffens weht. läßt swar das Nächste flar und icharf hervortreten, aber eritoret es zugleich zu Eis und macht es unfenchtbar für das Gemüt. Rommt aber heilige Racht auf die Welt und die Menschheit herab und mit ihr die Gute und Menschenfreundals Kindlein liegt, dann wird der Blid des geiftigen Auges geweitet und durch die Offenbarung Gottes in feinem menfchgewordenen Cobn inftand gefett, in die Ewigleit des Jenjeits ju dringen. Dann gehen dem Meniden wunderbare Sterne auf, die er mit dem Teleftop bergeblich fucht und der himmel, fenft voll Ratfel, erglüht auf einmal von Millionen Sternen, die alle ihm Runde bringen von der andern Welt, in der wir noch nicht leben, aber einftmals leben werden. Und jo wenig irgend jemand fagen kann, die Nacht mache uns blind und laffe uns niat so weit sehen, wie der Tag, ebenso wenig ist es wahr, daß die Weihnacht mit ihrem Neichtum an übernatierlicher Wahrheit, uns blind macht: beide lassen uns vielmehr tiefer in das Geheimnis aller Dinge schaucn, als das Licht des Tages oder des bloß natürlichen Wiffens es jemals könnte.

Es ift nicht blog troftlos, wenn ein Moderner, der eine Geschichte des Atheismus, d. h. des Unglaubens geschrieben hat, sagt, auf den Soben, auf benen ber Atheist gehe, webe ein falter Wind, der jedem religiösen Glauben feindlich sei, sondern es ift auch falsch, wenn er glaubt, das sei der ganze Mensch, der nur feinen stumpfen Sinnen traut, die überall auf die Bretter stoßen, mit denen die Welt zugenagelt Wer einen tiefen Blid in das eigene Innere tut, der wird alsbald erkennen, daß jede einstitige Pflege des Beritandes den Menschen auch einseitig und blind macht für andere herrliche Rrafte, die naben dem Berftand in feiner Scele ruben und ebenfo gebraucht fein wollen, wie der Berftand. Und wenn die Sinne schweigen, die uns gwar das Rächste erfennen laffen, bann werden jene tiefften Rrafte der Seele wad, mit denen wir die Wande durchbrechen, auf die der bloge Berftand allüberall in der Welt trifft, und wir erfennen jenen munderbaren Sternenhimmel über uns, ber fich den findlichen hirten geöffnet bat, als fie auf ben Triften von Bethlebem sehnsüchtig auf den Heiland der Welt warteten und stannend den Engelsgefang bernohmen: "Ehre fei Gott in der Sobe und Friede den Menfchen, die eines guten Billens find." Denn das Wort Coethes, Bas fein Berftand der Berftardigen fieht, das übt in Ginfalt ein findlich Gemut"

Stelle als moralifche Macht Berantwortung trägt,

ift der Rapft. Er orientiert fich und die Befenner

bes Chriftentums an den Grundfaten der Lehre

Bein Chrifti; die Staatsmänner der Bolfer aber

orientieren sich an der völkischen Selbstfucht und an

Wo wir hinschanen in der Welt, heißt es "Ril-

ftung"! Die Amerikaner bauen Kriegsschiffe, die

Engländer fragen beforgt, wie sie die Rüftungen

Frankreichs besonders in der Luft parieren follen;

frankreich, beffen Frankenwährung immer ichlechter

wird, gibt drauflos Kredite an die an den Grenzen

Deutschlands neu entstandenen Staaten, bamit fie

ruften und Deutschland im Berein mit Frankreich in

Schach halten tonnen durch Gewalt. Italien und Spanien reichen sich über Frankreichs Meereskufte

weg die Sande und jedermann weiß, was das be-

beutet. Und der Balkan ift fo wenig befriedet wie

blif; der König hat die Flucht ergriffen. Das frü-here Desterreich aber ist balkanisiert und die Nach-

folgestaateen, sowohl die Tschechoslowakei als Sugo-

flawien, find weit bavon entfernt, im Innern fried-

liche Berhältniffe gu haben. Die berichiedenen Frie-

bensverträge am Ende bes Weltfriegs haben feinen

Frieden gebracht; denn der Friede ift nicht auf könia-

lichem Wege gekommen, wie Bapft Beneditt XV

wollte, fondern auf dem Weg der ungerechten Be-

Es fteht alfo schlecht um den Frieden in der Welt.

walt und barunter leiden die Bolfer der Belt.

rüher; in Griechenland ringt man um die Repu-

brutalen Machtpringipien.

wenn man lächelnd diesen Bers gitiert. Ja der Krindliche siehr oft viel weiter und tiefer, als ber nur Berftändige; dem Dichter, der felbft Teil naben umf an tiefer Kindlichkeit, wenn er ein echter Dichter jein will biirfen wir das glauben. Bier befonmt dos Wort des göttlichen Heilandes: "Selig find die Armen im Geifte, denn ihrer ift bas Simmelreid," einen wimderforen Sinn, der nichts mit jenem bannen Epett gu tun bat, mit dem gerade dieie ber acht Seligfeiten iftmals jum Bitat migbraucht :ritd. Alber es mite febr verfehlt, wenn man glauben wollte, die Weibnachtswahrheit mit ihrem gangen Simmel voll gliihender ewiger Bahrheitsfterne fei deshal' nur für jene, denen die Kindlichkeit, vor allem der findiche Glaube, erhalten geblieben ist. Es gibt biele, bie haben diefen findlichen Gauben t:ob aller Beichäftigung mit den falten Berftante. missenschaften niemals verloren, auch wenn ise als Sterne erfier Erobe am himmel natürlicher Biff nfcott leuchten. Und es gibt Millionen, Die haben diesen kindlichen Glauben zwar einmal verloren, aber ibn wieder gefunden auf ihrem fernerm Lebensureg, jebald fie ihn mit allen Kraften ihrer Sec'e wieder suchten und mit ihrem Willen tie Kluft schlessen, die sich im Lauf der Beit zwischen Kopf und Herz ausgetan hatte. Diese Kluft konn natürlicherweise nur mit dem Willen geschlossen werden, ohne tag der Ropf ein unmögliches Opfer gu bringen batte; die Gnade Gottes aber, die wir gu allem Rechten und Guten brauchen, ift eine feftere Berbindung der auseinander flaffenden Kräfte, als der beste Wille. Und die Gnade Gottes liegt mit seiner Güte und Menschenfreundlichkeit in der Krippe. Wir dürfen nur hinwallen dur Krippe, wenn nicht mit den findlichen Hirten, so mit den drei Königen oder drei Beifen aus dem Morgenlande, die auf dem Weg der Forschung dorthin famen und dort niederfnieten, wohin die Birten in Rindlichkeit mit der Gnade Gottes durch Engel geführt wurden.

, hat einen tieferen Ginn, als man jeweils annumnt,

Beute flafft die Menschheit in furchtbaren Gegenfaben auseinander. Größer als die außeren find die inneren. Der gewaltigste äußere Fortschrift in Forschung und Technik verbindet sich mit der tiefsten äußeren Not und Seelennot. Niemals hat Menschengeist so alte schöne Träume der Menschbeit zur Wirklichkeit gemacht, wie in unserer Zeit. Wir fliegen von Land zu Land, von Meer zu Meer, von Rontinent gu Kontinent. Wir verstehen es haute, die menschliche Stimme tausende von Kilometer in der Runde erklingen zu lassen. Aber je näher die Menfchen augerlich einander gefommen find, befto mehr haben fie fich innerlich boneinander entfernt. Unfere Tage haben den furchtbaren und abscheulichen Weltfrieg gesehen und seine Schande, das erschredende Fiasto aller außern Rultur erlebt. Das fommt davon ber, daß wir in die Rabe beffer feben, als alle Welt vor uns, aber in die Ferne der Ewigfeit schlechter als alle Welt vor uns. Das kommt davon her, daß wir uns blenden laffen bom scharfen Tageslicht, fo daß wir die Sterne, die außer der Sonne am Himmel, aber nur in stiller Nacht in ihrer ganzen Wunderbarkeit zu sehen sind, nicht erbliden. Sobald wir wieder die Sterne der Ewigkeit juchen, wird es beffer mit uns. Sobald die Menfchheit ihren Blid zu den ewigen Sternen der über-natürlichen Wahrheit richtet, dann wird sie nicht mehr so häßlich streiten um die Bläte an der Sonne wie jett, weil für fie das Rächfte an Bert verliert gegenüber dem, was noch in der Ferne der Ewigfeit liegt, aber unser aller Biel darstellt. Folgen wir daher den hirten gur Rrippe des Weltheilandes, folgen wir dem Stern der Weisen bin nach Bethlehem zur Wahrheit, zur Enade und zur Liebe, gur Liebel Wir brauchen nur guten Willen dozu, denn: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind." J. Th. M.

Solange die fultibiertesten Bolter ber Belt Staatsnuntt fortwährend das Wort redet und an oberfter männer au Leitern haben, die liberalen Grundfaten huldigen und fich an der liberalen Bergangenheit vrientieren, wird es nicht besser. Aber solange die Böller das nicht selbst einsehen und sich nicht von Staatsmännern trennen, die in der Macht die Quelle des Rechtes sehen, statt daß sie die Macht dem Rechte dienftbar machen, ift für Hoffnung wenig Raum. Je mehr aber der driftliche Geift in den Bölkern wächft, defto eher darf man auf eine andere

Orientierung in der Welt hoffen. Bas der Bolitit bon heute fehlt, das ist Weihnachten. Darum ift fie

fo fern bom Frieden!

Das Reichsmietengesetz.

Mit ber im badischen Staatsanzeiger veröffentlichten Bekamitmachung vom 21. Dezember 1923 ift die Bekanntmachung des Arbeitsministeriums vom 24. Oltober 1923 .nit Wirfung bom 1. Januar 1924 abgeandert worden. Rach der abgeanderten Bekanntmachung ist die Reichsrichtzahl für die Lebens-haltungskosten (Reichsinderziffer) als Bervielfachungszahl für die Grundzahlen der Inftandfetzungsarbeitenzuschläge und des Berwaltungskoftenzuschlags aufgegeben worden und wurde zur Goldmarkberechnung übergegangen, weil fich biefe Berechnung auch im geschäftlichen Leben ingwischen allgemein durchgesett hat. Ferner ist die Grundsahl sür laufende und große Instandsetungsarbeiten zusammen auf 15 b. H. der Grundmiete, sowie die Grundaahl für den Berwaltungskoftenauschlag auf

1,5 v. S. der Grundmiete in den Städten über 6000 Einwohner und auf 1 v. S. der Grundmiete in den übrigen Gemeinden erhöht worden. Die Erhöhung der Grundzahlen gegenüber den bisherigen Grundgahlen erichien geboten, weil der Goldmartbetrag seit einiger Zeit niederer ist wie die bis jest als Bervielfacher bestimmte Reichsinderzahl für die Lebenshaltungskoften und sich sonst niedrigere Buschläge wie auf Grund der früheren Grundzahlen ergeben hatten. Cobann war bezüglich der Grund. sahl für laufende und große Instandsehungsarbeiten eine besondere Erhöhung erforderlich, um dem Sausbesitzer die nötigen Mittel für die dringende Unterhaltung der Häuser in die Hand zu geben. Außerdem hat das Arbeitsministerium in einem Runderlag an die Bezirksämter bestimmt, daß für die Be-rechnung der Dezembermiete, insbesondere der am 1. Januar 1924 nachträglich zu zahlenden Miete für den ganzen Monat Dezember 1923 als Bervielfacher der Grundzahlen des Inftandsetzungszuschlags und des Verwaltungskoftenzuschlags die am- 1. Dezember 1923 maggebende Reichsindergahl für die Lebenshaltungskoften bom 26. November (rund 11/2 Billionen) anzuwenden ift.

Reichsbankprafident Dr. Schacht.

Berlin, 22. Dez. Das Reichskabinett beichloß einstimmig, der Kandidatur Dr. Schichts für ben Posten bes Reichsbankprafidenten feine 8 u ft im mung zu geben.

Der Reichspälident hat hente enispreckens bem Borfchlag des Reichsrates den Bahrungstommiffar und bisherigen Bankdirektor Dr. Schacht gunt Neichsbankpräsidenten ernannt. Dr. Schacht behält feine Stellung als Reichswährungskommiffar bei.

Eine neue Poincare-Redc.

Frankreich bleibt an ber Rubr. Bacis, 24. Dez. Poincare hat in Couneuve bei einer Gedachtnisfeier eine politische Rede gehalten, bie eine Erganzung zu seiner letten Kammerrede bildet. Frankreich habe nicht leichtfertig ben Entschluß zu ber Befegung bes Ruhrgebiets gesaßt und teineswegs eine Befriedigung feines nationalen Selbstbewußtschns erstrebt. Frankreich würde vom Neich nie einen Heller in Bar oder Sach-leistungen erhalten, wenn die nuglosen Konserenzen sortgefest worden maren, und wenn es fich mit gaghaften Eine chüchterungsversuchen begnügt hätte. Außerdem mare Deutschland in ber lleberzeugung beftartt worden, daß die verbundeten Machte allmählich auf den Berfailler Bertrag vergichten und nicht imftande maren, ihre Schuldforderungen einzutreiben. Mit einem Bort, es hatte leine Doftruftionspolitif endlos forigefeht. Nach bem Albnugungefrieg, ben wir nur mubfam flegreich über-ftanden haben, erlebten wir einen Abnugungsfrieden, aus bem wir sicherlich nur erschöpft und unbefriedigt hervorgingen. (!!) Deutschland wollte, was vom Berfailler Bertrag noch übrig blieb, gerreißen und fich ben Gieg Frantreichs gunuge machen. Poincare betonte weiter, bag nur die Befetjung der Ruhr Deutschland jum Nachgeben bringe. Hötte tie frangofische Regierung davon abgesehen, fo waren bie Folgen für Franfreich unberechenbar ge-wefen; auf wirtschaftlichem Gebiete gumal waren größere Müdfchläge eingetreten und ber frangöfifche Franten hätte einen größeren Tiefstand als jest erreicht (?). In diesem Zusammenhang behauptete der französische Ministerprasident, das die gegenwärtige Teuerungs. wolle nicht nur Frantreid, fondern die gefamte Belt heimsuche. Der Kredit Frankreichs mare jedenfalls ohne bie Bfunderergreifung vollig zusammengebrochen. wir uns jum handeln entschloffen und unfere Musbauer liber den paffiven Biderftand triumphierte, weil weber Deutschland noch die anderen uns zum Nachgeben gebracht hatten, besohnen uns jest die bereits erzielten Resultate. Wir feben noch nicht am Biele, boch nabern wir uns ihm mit jedem neuen Tag. Boincare tommt bann noch ausführlich auf die Ron-

geifionen Frantreich s gu fprechen und fahrt bans fort: Un bem Tage, an bem unfer Land fich von bei chlimmften Gefahren bedroht fab, bat es fich bis gunt äußerften vertelbigt. Bir fteben an ber Ruhr und wer-ben fie erft nach volliger Bezahlung verlaffen. Aber wir find bereit, alle Berftandigungemöglichteiten zu prüfen, um die Zahlungen zu beschleunigen und zu sichern. Zum Schluß versicherte Poincare, daß es Frankreichs Aufgabe sei, bem Frieden zu dienen. Frankreich habe feine Grengen guruderhalten und bie entriffenen Brovingen wieder erlangt. Es befige ein ungeheuerliches Rolonialgebiet und ftebe in ber Bergangenheit wie in ber Wegenwart por aller Welt geachtet ba. Es erwartet weder für morgen, noch für fpater etwas von einem Rriege, deffen Greuel es tenne und beffen Drohung es vor neun Jahren verscheuchen wollte. Ein neuer Krieg erscheine Frankreich als Ungeheuerlichkeit. Es hat nur den einen Chrgeiz, ben Frieden zu befestigen, und baran mitzuwirfen, baß die leidende Menschbeit die Befchaulichfeit glüdlicherer Beiten, Arbeitsfreudigfeit und Freude am Leben wieden

Der nene dentibe Schritt in Paris.

Paris, 24. Dez. Die neue deutsche Demarche bei Boincare wird heute nachmittag erfolgen. Herr v. Hoef de wird bei dieser Gelegenheit, wie wir glauben melben gu tonnen, eine ausführliche, aus mehreren Rapi-teln beftehenbe Dentidrift überreichen, bie gur Beit noch ausgearbeitet wird. In Diefer werden eine gebend bie Buniche Deutschlands nach Regelung ber Berwaltungsfragen in den befegten Gebieten (Bahrung, Steuern, Eisenbahnen, Schiffahrtsfragen) bargelegt. Die Berhandlungen sollen in Baris geführt werden und die Reubesehung des Pariser Gesandischaftspostens gestaltet fich baber zu einer unerläßlichen Boraussegung.

Bevorstehende Ernennung des deutschen Botschafters in Paris.

Der Berliner Korrespondent bes Echo de Baris glaube au miffen, bag bie Ernennung des neuen beutschen Botschafters in Baris noch vor ben Welhnachtstagen erfolgen wird. Die deutsche Regierung habe beschloffen, meldet ber Rorrespondent weiter, den deutschen Beschäftsträger herrn v. Hoefd zu der Burde eines Botichafters zu erheben. Die Reichsregierung durfe mit dieser Bahl auf die volle Buftimmung der Parifer Kreise rechnen.

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Mr. 204

"Palejtrina" geplo

mitteln will.

Mus ber Geichie

Innere Politik.

Bur Anwesenheit des Reichsfinanzministers in Karlsruhe.

Bei ter Kabinettssitzung, die anlählich bes Befuches des Reichsfinangminifters Dr. Luther bei der babifden Regierung flatifand, wurden die gefamten ichwebenden Finangfragen erörtert. Ginen breiten Raum nahm die beabsichtigte Renordnung des Finangausgleichs zwifchen Reich, Ländern und Gemeinden ein und die Borichlage des Reiches, den Ländern und Gemeinden fünftig u. a. die gesamte Wohlfahrtspflege, das Wohnungswesen und die Poligei gur felbftandigen Erfüllung gu überlaffen, Im Bujammenhang damit fleht auch die Abficht des Reichs, die Buichüffe gu den Beamtenbefoldungen alsbald abzubauen. Die Forderung der Midgabe der Steuerhobeit an die Lanber fand eine eingebende Behandlung. Dasfelbe gilt natürlich auch für all die Bestimmungen, die in bem in den letten Tagen herausgefommenen Entwurf einer dritten Steuernotverordnung des Reichs vorgesehen sind. So insbesondere die Frage der Aufwertung der Spothefen und die Absicht der Reichsregierung, die Rente, die bei der in Aussicht genommenen Aenderung der Mietgejetgebung burch bie Richtgewährung der Aufwertung der Spootheken frei werden würde, den Ländern und Gemeinden für die Besteuerung entwoder in Der Form einer befonderen Dietzins. fteuer oder der Heranziehung auf der Grundlage ber Steuern bom Grundvermögen gu

In den mehrstündigen Unterrodungen wurde dem herrn Reichsfinangminifter ber Clandpuntt ber badischen Regierung eindringlichst dar-

Ein Anschlag auf Noste.

Hannober, 21. Dez. Heute abend wurde in dem Presseeingang des Regierungsgebäudes, in dem Oberprafident Roste wohnt, eine febr ftarte Sprengstoffladung zur Explosion gebracht. Genster und Türen wurden an der gangen Front eingedriickt. Menschenleben sind nicht zu Schaden ---(O)----

Die Lage in Griechenland.

Baris, 22. Dez. Die Blätter melden, daß die Bewegung zugunften der Rückfehr von Benigelos fich feit geftern auf bie Militarverbande in Alben und in der Proving ausgedehnt hat, die auf der Entferming des Ronigs beftanden hatten. Um die Bieberherstellung normaler Berhältniffe gu fichern, baben die Offigiere beichloffen einen Mufruf an Benigelos gu richten, in dem fie ibn bitten, nach Griedenland zu kommen, um mit unbedingter Bollmacht die Regelung der inneren Verhältnisse zu berfuchen. Die Militärverbande verpflichten fich, fich nach der Rückkehr von Benizelos aufzulösen und sich nicht mehr in die Politik einzumischen, sondern sich ausschliehlich den militärischen Aufgaben zuzuwenben. Die Berbande boben bereits in Diefem Ginne an Benizelos telegraphiert. Außerdem bat eine febr zahlreiche Gruppe von Liberalen, darunter Gonatas, ein Telegramm an Benizeles aerichtet, in dem fie ihn zu seinem Wohlerfolg beglückwünschen und ibn bitten, folennigft nach Griechenland gu fommen, I vereinen bes Landes fowie in abnlicher Beije von ben

um die Macht zu iibernehmen. Ferner hat sich eine Abordnung nach Paris begeben, die Benizelos einen Brief von Blaftiros überbringt, ber ihm bie Bablergebnisse mitteilt und die dringende Rotwendigkeit feiner Rückfehr befont.

Die Stärfe der belgiden Armee.

Bruffel, 21. Des. Die Rammer und der Senat baben gestern das Gesetz angenommen, das die Stärke der belgischen Armeen auf 740 000 Mann fostfett. Ein fozialistischer Abgeordneter wandte fich gegen die große Bahl von Offizieren und wies nach, daß in der Armee mehr als 70 Generale seien und auf 13 Mann je ein Offizier entfalle. Die Rammer lehnte das von den sozialistischen Abgeordneten eingebrachte Amendement ab. Der Berteidinungsminister erflärte u. a., es fei unmöglich, die Dienftzeit herabzuschen, weil die Frage der Ruhr noch nicht gelöft fei.

Baden.

Ein protestantischer Schweizer fiber die religioje Schulerz ehung.

In Burich wird 3. Bt. lebhaft biskutiert fiber bie Religionsfrage in der Schule. Es ist bezeichnend, daß gerade in Bilrich, wo icon feit bielen Jahren die Staatsschule mit neutralem Moral- und Bibelunterricht aber ohne fonfessionellen Religionsun'erricht besteht, ein Brotestant in den Neuen Zurcher Nachrichten (Nr. 346 pom 20. Dezember) ichreibt:

Das wichtigfte Mittel, Religion in bie Geelen gu pflanzen, ist d'e religiose Erziehung ber heranwachsenden Generation. Meligios empfindende Elicen werden immer bas Bedürfnis baben, daß das, was ihnen ihr fostlichster Befit ift, auch ihren Rinbern ungeschmalert und in aller Rulle überliefert und bamit in benjen gen Geelen ein Erund gelogt wird, ber festen Salt und fichere Orientierung in ben Wirren bes Lebens gewährt. Die Staats. dulen genugen biefem Beburfnis nicht, für fie ift bie Religion nicht bas Bentrum und nicht bas lebendige Baffer, bas die Geelen befruchtet und fie zu hingabe und Opfer befähigt. Darum forbern folde Eliern mit Recht fonfeisionelle, refigios orientierte Schulen, und gwar find fich bar'n bie positiven Protestanten mit ben Ratholifen einig. Und echte Toferang follte diefes Berlangen nicht ablehnen und befämpfen. fonbern unterftuben. Dag religios fühlende Burger borhanden find, die des Opfers fabla find und alle Berhältniffe im Lichte bes Emigen betrachten, ift fur Staat und Gemeinde nur ein Gewinn. Es ift darum nur billig, wenn tonfessionelle Schulen aus öffentlichen Mitteln subventioniert werden. In einem Staatswesen, das wirklich freiheitlich und demokratisch, foll jeber Burger abfolute religioje Freiheit befiben und bas Mecht zu ungehinderter Ausübung feiner Meligion haben. es foll ihm aber auch ermöglicht werben, feinen Rindern die Erzehung auteil werben gu laffen, die nach feinem Gewiffen und feiner beiligften Ueberzeugung bie

beste und fegensreichste für fie ift. Mus Grunden ber Moral, ber mahren Achtung bor Menichen und Menichentu u und ber wirflichen Freiheit muffen baher alle fulturlämpferischen Bestrebungen abgelehnt und volle religiöse Freiheit und Aufhebung aller biefe Freiheit einschränkenden Bestimmungen gesorbert werben. Die tann aus religiofer Freiheit Unfriebe entfteben, ber innere Friede eines Landes tann nur geftort

werden burch ungerechten Bwang. Beber, ber in einer religiofen Bertiefung und Algentuierung des Lebens, in e'ner Entfeffelung ber relicios. icopferifcen Arafte ber Geele bas einzige Mittel fieht, bas bestruftibe Chaos, in bem wir leben, zu überwinden muß Bestrebungen, wie fie bon ben fatholifchen Bolfd.

positib gesinnten Protestanten verireten werben. aufs nachbrudlicite unterftupen und ber Mebifion gemiffer enger Berfaffungsartifel fowie ber Schaffung freier tinfeifioneller und religios orientierier Edjulen guftimmen. Die bier angeführten Gefichtspunkte, Die gerabe

in unferer Beit die religiofe Erziehung notwendig und für den Staat munichenswert machen, verdienen besondere Beachtung; ebenso ist das, was vom freiheitlichen und bemofratischen Staat gejagt wird, itberall beherzigenswert.

F. Bu den De haitniffen auf dem Geldmartt

schreibt uns ein Odenwälder: Scit einigen Wochen erfreut fich das Papiergeld wieder eines kefferen Rufes als früher. Die Ren-

temnark wird ichon ichelen Auges angesehen. Diefe Erfahrung tunn man auf dem Lande ba und bort maden. Es werden fogar Orte und Len'e ongefilert die für Papiergeld noch gern ein Trinfgeld zu geben bereit sind. Ratiirlich sind es nicht die Edelsten des Bolfes. Woher kommt das? Es schwirrt so durch das Bolf, aber es muß doch jemand da sein, von wo die Dinge ihren Ursprung nehmen. Merkwürdig, febr merkwürdig war die Tatfache, daß die internationale Börfenwelt ben Tollar plötlich fallen laffen konnte, als die Rentenmark auf bem Plane ericien. Merkwürdig ift es ferner, daß gewiffe Leute und eine gewiffe Breffe ber Rentenmark kein günstiges Zeugnis ausstellen. Liegt benn System in der Sache? Man kann als Laie sich des Eindrucks nicht erwehren, als fei ein kongentrischer Angriff gegen die Rentenmark im Gange. Richt vielleicht gegen die Rentenmark als folde, fondern gegen die damit vertnüpften Absidten der Reich3regierung. Ift die Rentenmark ihres Wertes entkleidet, bann beginnt die Inflation aufs neue. Und durch diese haben manche Leute ein schönes Geschäft gemacht. Das hört aber mit feststehenden Geldverhältniffen auf. Alfo muß man gegen diese Sturm laufen und die Rräfte bagu find vielgestaltig und weiterverzweigt. Gie geben über Länder und Deere. Gelingt es, mit Bapiergeld über die Rentenmark zu siegen, dann wird fich ber Wind bald wieder breben. Die Regierung wird also gut tun, den Quellen diefer Umtriebe nachzuforschen, sowie felbst alles zu vermeiden, was den Wert der Rentenmark beeinträchtigen konnte. Es dürfte deshalb Renten- und Goldmark in ftets gleidem Berhaltnis gur Papiermart gestellt werben; ferner dürfte die Einziehung der Papiermork nicht allzulange auf fich warten laffen, um der Spekulation von vornherein den Boden zu nehmen. Bu begrugen ift, daß die Regierung ben Dollarftand felbft gu Anfäufen benutt und nicht bem Spefulantentum das Feld allein überläßt.

Steuerfragen.

Vorläufige Kaatliche Grund- und Gewerbefleuer für das Rechnungejahr 1923.

Durch bie Breffeabteilung ber badifden Regierung wird mitgefeilt: Durch die ipranghafte Geibenimerrang ber lebten Monate, durch die finange und mabrungs. politifchen Magnahmen bes Reiches und nicht gulebt durch das starke Anschwellen der Erwerdslofenankersteithungen ist nach dem für die Zeit vom I. November 1923 dis 31. März 1924 in Goldmark ausgestellten badischen Staa svorauschlag ein Jehdert zu von rund 12 Millionen Wark enistanden. Diefer Fehlbetrag ist nach dem Notgefet tom 14. Dezember 1923 burch einen Bufchlag gu den Borauszahlungen auf die Erund- und Gemerbefteuer zu beden. Den Buichlag haben alle Steuerpfich-

tigen zu entrichten, beren Borausgahlungsichulb auf 80. September 1928 nach ber Befannimachung bes 8 nangminifters bom 20. Oftober 1923 fich auf minbefters eine Golbmart berechnet hat. Der Buichlag wird in biei Maten erhoben und ift je nach ber Leiftungefähigfeit perichieben boch bemeffen. Es haben nach bem Roigefes und nach einer weiteren Befanntmachung bes Finangminifters je auf bas Ende ber Monate Dezember 1923, Januar und Februar 1924 gu entrichten: Steuerpflichtige mit einer

Borauszahlungiciuld von 1 bis ausichliehlich 16 Goldmark bas Dreifache dieser Schuld. bon 16 bis ausschließlich 40 Goldmark bes Fünffache

dieser Schuld, bon mehr als 40 Goldmark bas Fünfzehnfache biefer Schulb.

Steuerpflichtige, die ben Bufchlag entrichten muffen, haben die nach der Bekanntmachung vom 20. Oftober 1928 auf das Ende der Monate Dezember 1928 bis mit März 1924 zu entrichtenden Borauszahlungen nicht weis ier zu seisten. Diese Borauszahlungen sind in dem Zu-schlag mitenthalten; sind sie schon bezahlt, so werden sie nach Goldwert angerednet, z. B. Borauszahlungssichusd auf 30. September 1923 = 100 Mt. Steuerschuld auf 31. Dezember 1923, 81. Zanuar und 29. Februar 1924 je 100 X 15 = 1500 Mt.; find an Borauszahlungen für die Beit bon Ende Dezember 1928 bis mit Marg 1924 idon 4 × 100 = 400 Mt. bezahlt, dann find auf 31 Dezember 1923 nur noch 1500 - 400 = 1100 Mt. zu zahlen. leber ben Buichlag wird ben Steuerpflicht gen ein einsigne Forderungszettel zugestellt. Doch entbindet ihn eine verspätete Zustellung des Forderungszettels nicht von der Verpflichtung zur rechtzeitigen Zahlung.

Befreit von dem Steuerzuschlag sind die

fenicen Cieuerpflichtigen, beren Borausgahlungeichuld unter einer Goldmark betragen hat. D'eje Steuerpflichtigen haben die bisher angeordneten Borauszahunden weiter au leiften, muffen aber auf 31. Dezember lungen weiter au leisten, nugen aber auf 31. Dezember 1923 bas Doppelte der en biesem Tage fälligen Bah-lung entrichten: zum Ausgleich dafür fällt die Bahlung auf 31. Mörz 1924 weg. Die Vorauszahlungen auf Ende Kanuar und Ende Kebruar 1924 bleiben sür diese Kstück-tigen unverändert bestehen. Vorzeitig bewirkte Bahlungen werden auch bier nach dem Goldwert angerecknet.

Für bie Umrechnung ber Golbmartbetrage in Pariermart ift ber am Tage ber Rahlung gelfende Umrech-nungsfat maßgebend. Doch gilt a. B. für alle Zahlungen, d'e in der Beit bom 81. Dezember 1923 b's einschließlich b. Januar 1924 geleistet werden, der Umrechnungs-sak vom 81. Dezember 1923. Auch werden von solchen Rahlungen Berzugszinsen nicht erhoben. Wird erst nach Abstanf dieser Schonfrist gezahlt, so sind vom 1. Januar 1924 an Verzugszinsen zu 5 v. d. vom Goldmarkbetrag au entrichten. Goldmartbetrage werden auf ben nächften burch 5 feilbaren Golbpfennigbetrag, Baviermarfbetrage auf den nächsten durch 10 Millionen teifbaren Papiermarkbetrag abgerundet. Die Bahlung kann an die Steuereinnehmerei geleistet werben, bei Baklung mit Voltschest gilt die Zahlung als rechtzeitig geleistet, wenn spätestens am 5. Januar 1924 bei der Bojt einoegahlt wird. Die Zahlung hat unter genauer Bezeichnung der Art zu ersolgen. Auf Antrag kann in begründeten Fällen die borkäusige Steuer gestundet oder ermäßigt, in befonderen Fällen auch einstweilen erlaffen werben.

Zweife Vorausgahlung auf die Novemberfähe. von den Umfägen, für die, wie 3. B. bet der Lugussteuer, Beherbergungsfteuer und Anzeigensteuer ein besonderer Steuerfag gilt, muß bie Borausgahlung ber Umfatifteuer in ber bereits befannt gegebenen Beife wieberholt

A MARIE ENGLISHEN BERKER ENGLISHEN ENGLISHEN EN Don allen wichtigen Tagesneuigfeiten bringt der B. B. cafche und zuverläffige Nachricht. -: -: -: -: -:

"Goll ich Ihnen ben Tee servieren, herr Feldmann?"

Rein, Rathrin, ich bantel Aber hierbleiben muffen

Gie," fuhr er fort, als die Alte Anftalt gum Berlaffen bes

Bimmers machte. "Gie werden einen Teil Ihrer Racht-

ruhe opfern muffen. Schauen Sie, biefe Tanne muß noch "Aber, herr Feldmann," wagte Rathrin einzuwenden. "Rathrin, ich bitte Stel Morgen früh sollen Sie sehen, was mir altem Anaben das Chriftfind beschert hat.

Und Kathrin blieb.

Es foling Mitternacht von ben Turmen ber Stadt, ba ftand die Tanne geschmüdt und mit Lichtern bedeckt in der Mitte des Zimmers, und unter derfelben lagen Geschenke ausgebreitet, Alcidungsftude, Spielwaren und Röschereien. Bufcteben lächelnd betrachtete Feldmann, erstaunt, wie aus den Wolken gefallen, die alte Kathrin den Weihnachtsbaum und die Gaben.

Nach wenigen Minuten wurde auch in der Wohnung bes alten Raufmanns Feldmann das Licht ausgelofcht, boch awci Augen wollten fich nicht im Schlummer schließen, die

Freude hielt fie offen. - -

Weihnachtsmorgen war's, 6 Uhr. Die Chriftmesse war eben beendet, und wie ein bunkler Sturm flutete die

Menge aus den geöffneten Kirchentüren ins Freie. "Kathrin, ich habe noch einen Ausgang zu machen, in einer halben Stunde bin ich wieder daheim. Sorgen Sie, daß dann die Kerzen am Baume brennen."

Als sich die alte Haushälterin erstaunt umwandte, eilte herr Feldmann auch schon wieder davon. Er schlug die Richtung jum Bintel ein und ftieg die enge, knarrende Holztreppe zur befannten Manfardenwohnung empor.

Berwundert schauten die anderen hausbewohner aus ben Türen, als Frau Belg mit ihren Kindern in Beglettung des vornehmen Herrn schon so früh am Morgen bas haus verließ. Tranen der Freude, Tranen des Dantes gegen Gott fliegen in den Augen ber Frau auf, als fie nach gehn

Jahren wieder das Zimmer betrat, wo sie ihre Jugend verlebt und im Rreise der Eltern so manche frohe Stunde getoftet hatte. "Hier ist von nun an dein Heim!" Das war der Weihnachtsgruß, den der Bater ihr beim Betreten des Zimmers

entgegenbrachte. Stumm, keines Bortes mächtig, legte sie ihre Rechte in die offenen Hände des glücklichen alten Mannes, willensos ließ sie sich du dem prächtigen Baume führen. Mun war ihr Traum doch zur Wahrheit geworden. War das ein Jubel, als die Kinder aus der Hand des Großvaters all die schönen Sachen empfingen. Und bant die vielen Rerzen, beren Lichtstrahlen fich in ben Augen

ber glüdlichen Menschen brachen. Und dann erwachte im Herzen des alten Raufmanns bte erhebende Melodie eines Weihnachtsliedes, die er einst lm Rreife der Seinen gefungen, und die nun lange Jahre in der Tiefe seiner Bruft geschlummert hatten. Leise nur summten es seine Lippen, dann fiel die Mutter und mit ihr auch die Kinder in den Sang ein:

D du fröhliche, o bu felige,

) * (----

Onabenbringende Beihnachtszeitt

Wiedergefunden.

Beihnachtserzählung bon Johannes Bufe. (Schluß.)

Drinnen im Bintel, einem engen Gafchen, bewohnte bie Witme Belg eine bescheidene Manfardenwohnung, Bor einigen Wochen erft mar fie mit ihren beiden Rindern hier heraufgezogen und erwarb nun burch Anfertigung feiner handarbeiten ben Lebensunterhalt für ihre fleine Familie. Man fab es ihr auf ben erften Blid an, daß fie einst besiere Tage gesehen haben mußte, und daß fie nur gezwungen ben Rampf ums Dasein kampfte, ber ihr die Stidnadel in die Hand gedrückt hatte. Oft brobte die Radel ihren Fingern zu entfallen, ein Blid aber auf ihre Kinder

Ia, fie hatte einst bessere Tage gesehen. Als einziges Rind mobihabender Eftern mar fie nie mit der Armut, die fie nun in die harte Schule genommen, bekannt geworden Froh und forglos waren ihre Tage dahingeflossen. Und Weis keinen und lieben gelernt, hatte sie im Glück geschweisch und obgleich auch ihr Bater mit aller Erringe ber nicht standesgemäßen Berbindung entgegengetreten war, so hatte ihr starrer, unbeugsamer Sinn, der nie an Mangeben gewöhnt mar, boch die Oberhand behalten. Gie hatte bas elterliche haus verlaffen, um mit herrn Belg mach München überzusiedeln, wo fie ihm auch die hand gum Bunde fürs Leben reichte. In der banrifchen Saupt. ftadt hatte der talentvolle Runftier gute Arbeit gefunden, und er erhielt dementsprechend einen Bohn, der jede Sorge von der kleinen Familie, die sich mit den Jahren um zwei Rinder vermehrte, fernhielt. Dann war nach fast zehnlährigem gludlichem Cheleben ber Ungliidstag gefommen, wo der unerbittliche Tod der Frau den Gatten, den beiden Kindern den Bater raubte. Beim Bemalen einer Kirche war er vom Gerüft abgeftirzt; nach wenigen Augenblicken hatte das herz des genialen Malers ben legten Echlag getan. Laut hatte die geprüfte Frau aufgeschrien, als fie an die Bahre ihres Mannes getreten war: und als man ihn in die enge Grust senke, da hötte sie sich am siehsten mit einsenken lassen, doch da trat die Pfilcht, die sie ihren Kin-dern schuldete, vor ihre Seese. — Und dann kam das heim-Saft gebn Jahre mar fie bem Efternhaufe fern gewesen, ohne die geringfte Berührung mit demselben. Wohl hatte fie mahrend biefer Beit oft ber lieben Eltern und der Heimat gedacht, allein voll und gang hatte fie den Berluft berfelben nicht empfunden. Jest aber, da ber Tod thr den Ernährer der Familie entriffen, wo fie gang allein enit ihren Rindern in der fremden Stadt daftand, jog ein Seimwartsfehnen in ihr herz und mit biefem die Reue über bas den Eftern vor Inhren zugefügte herzeleib.

Eines Tages hatte fie mit ihren Rindern den Bug beftiegen, ber fie wieder in die heimat führte, wo fie im Wintel die kleine Mansarbenwohnung bezog. Wie hatte fle geweint, als sie den Tod der guten Mutter erfahren. Bu bem ftrengen Bater gurudgutebren und ihn reuevoll um Bergeihung gu bitten, bagu fehlte ihr ber Dut: aber auch ein guter Teil Scham war es, ber fle von diefem Schritte gurudhieit. D menn fie gewußt hatte, wie febr ihr Bater in der lehten Beit fich nach ihr gefehnt, fie murde micht gegögert haben, sich ihm au Füßen au werfen, um

so bas Band wieder zu befestigen, welches sie vor Jahren in jugenblichem Leichtsinn gerriffen.

ich für ble Manfard Abend angebrochen. Frau Wels faß vor einer matischel-nenden Lampe am Tische und nähte an einigen kleinen Beihnachtssachen für ihre Kinder. Bur Beschaffung eines Christbaumes hatten ihre Mittel nicht gereicht; um jedoch ihre Lieblinge nicht gang du enttäuschen, versuchte fie, einige kleine Notwendigkeiten an Rieidungsftuden selbst für diefe als Weihnachtsgabe anzufertigen. Um ungeftorter arbeiten zu konnen, hatte fie ber Bitte ber Rleinen, ben nahegelegenen Beihnachtsmartt befuchen zu burfen, nach gegeben. Und fo faß fie ba und nahte, nahte, Radel den muden Fingern entfiel und fich die Augen im

leichten Schlummer ichloffen. Liebliche Bilber waren es, welche ber Traumgott ihrem Beifte vorführte. — Der Seilige Abend mar gefommen. Ein bubich geschmudter Chriftbaum im hellen Rerzenglanze beleuchtete ein pornelm ausgestattetes Bohngimmer. Mit freudestrahlenden Augen stand sie mit ihren Kindern unter dem Baume und konnte ihre Blide nicht abwenden von ben reichlichen Gaben, welche für fie und die Rleinen auf einem welggebedten Tischen ausgebreitet lagen. Da trat ein Greis auf fie gu, ihr Bater, ergriff ihre Rechte und sprach mit zitternder Stimme: "Hebwig, mein Kind, hat dich der heliige Christ wieder helmgeführt?" — Schluchzend fant fie in die Anie, des Baters Sand mit Tronen negend: Bater, lieber Bater, kannft bu mir verzeihen?" - Da zog

ber Greis die Weinende empor und Auf der knarrenden Holzstiege wurden Tritte und fröh-liche Kinderstimmen laut. Iäh wachte Frau Welz aus ihrem Schlummer auf, verwirrt im Bimmer umberbiidend. - Ach, es war ja nur ein Traum gewesent — Mit ihrem Schurzenzipfel entfernte sie aus ihren Augen die Tranenfpuren, bann fuchte fie die Beibnachtsarbeiten por ben neu-

gierigen Mugen ber Rinber zu verbergen. Raum hatte fie die Rieinigfeiten in Sicherheit gebracht, ba murde die Tur aufgeriffen, und herein fturgte mit

glühendem Gesichte Klein-Käthchen. "Da schau" einmal, liebe Mutter, was mir das Christindlein schenkte." Bermundert blidte Frau Welz auf das Palet, welches

bas Rind im Arme trug Christlindlein felbft konnte nicht tommen", plauberte ber Rindermund raftlos weiter, "aber seinen Diener hat es uns geschickt, und ber tommt felbst mit."

"Geinen Diener?" entrang es fich muhfam dem Munde ber ftaunenben Mutter. "Ja, einen langen weißen Bart bat er, und er fieht balb

aus, wie der Großvater da auf dem Bilde, von dem du uns schon so oft ergablt haft."

Da erfdien auf der Schwelle ber Tur, ebenfalls ein Batet tragend, der kleine Franz. Und hinter dem Knaben dritt - Die Ginne brobten bem armen Berbe gu fcmin-

ben - ihr Bater, herr Felbmann. Rrafilos ließ ber alte Raufmann ben Baum auf ben Tifch finken, als fich feine Mugen mit denen der Frau begegneten. — War es nur ein Traum ober Birtfichteit, was er fah? — Wie um einen Nebel zu verscheuchen, fuhr er mit bem Ruden ber hand fiber die Mugenitber. dann seine Blide wieder die Frau suchten, die er hier in ber armlichen Manfarde nach fo langem Suchen gefunden batte, fand er lie weinend au feinen Wiihen.

"Bater, ach, Bater, vergib, vergibt" fcbluchste bas arme

Weis. "hebmig, mein Rind, fo finde ich bich wieber?" Mit beiden Armen umschlang der alte Herr die vor ihm niedergesunkene Gestalt und zog sie an seine Bruft. Eine Weile war's siill in dem kleinen Gemach.

ben Sinbern, welche mit weitgeöffneten Mugen ber Ggene dusahen, war die Sprache versoren gegangen. "Bergib mir, Bater, vergib! Las mich wieber beine Tochter fein!" unterbrach die noch immer weinende Frau

bie Stille, indem fie bie tranenvollen Mugen gu bem alten herrn bittend aufschlug. "hedwig, mein Rind, ich habe bir nichts mehr zu ver-

geihen. — Ja, du follft mieder mein Kind fein, wie du es früher gewesen bist. — D, wenn die Mutter diesen Tag nach erlebt hättel — Run bin ich wieder glücklich, da ich bich, meine einzige Tochter, wiedergefunden habe. — Mun werden meine Tage nicht mehr einsam und freudenseer bahinfließen. — Eine größere Freude fonnte mir ber beilige Chrift nicht bescheren."

Als dann die erfte Freude bes Bieberfebens poriiber war und ber alte Gerr mit Tranen ber Freude in ben Mugen die Rergen bes fleinen Beihnachtsbaumes angundete, ba fanden auch die Rinder die Sprache wieder. und besonders der fleine Frang mar es, welcher fich immer an den "lieben Grofvater" heranmachte und ihm ergablte, wie er schon oft versucht habe, auf seine Schiefertafel sein

Bild abzumalen. Sier in bem fleinen Manfarbengimmer, im Scheine ber funtelnden Rerzen, erfuhr herr Feldmann die lange Geichichte eines verirrten Kinderherzens, eine Geschichte voll Lieb' und Beib. - Und als er dann fchied, um über bie concebededten Strafen heimzutehren, ba glaubte er, ihm ei ein Beihnachtsengel erschienen und habe ihn auf ben Weihnachtsmarkt und in die Dachstube geführt.

In der Wohnung des aften Raufmanns Feldmann brannte noch Licht, obgleich ber Zeiger ber Uhr bereits auf gehn rudte und über der Stadt fich bereits ber geheimnisvolle Frieden der helligen Weihnacht gelagert hatte.

Die alte Rathrin, Feldmanns haushalterin, ichaute ungebuldig bald auf die Uhr, bald auf die surrende Tecmaschine. - Da endlich vernahm fie die befannte Stimme ihres herrn auf der Treppe, und dienstbefiffen offncte fie die Rorridortur.

"Sa, Rathrin, diesmal wollen wir ein Beihnachtsfest feiern, wie wir es lange nicht mehr begangen haben!" rich ihr Feldmann in facheindem Tone entgegen.

Bermundert ichlug diese die Sande gusammen, und staunend betrachtete fie den alten, sonft so ftillen, wortfargen herrn, ber, wie ein Boftbote mit Bateten belaben, ins Zimmer trat, gefolgt von zwel Dienstmännern, von benen einer eine hubiche Tanne, ber andere ebenfalls Palete, große Patete trug. "Ja, Rathrin," redete Herr Feldmann nach bem Fort-

gange ber Dienstmänner die alte Saushalterin wieber an, Die mit großen Mugen und gefalteten Sanden dem emfigen Treiben ihres herrn gufah, "das war ein Studden Arbeit, zu fo fpater Stunde noch all ben Rram und die Tanne aufzutreiben. Sat mich zwar ein gut Stild Beib getoftet, aber was macht's? Ich werbe noch einmal jung in meinen alten Jahren '

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

hung des & uf minseiters wird in drei nanzministers , Januar und ge mit einer

r. 294

das Dreifache

des Fünffache hnfache biefer

ichten müffen, 1923 bis mit jen nicht weis d in dem Zu-fo werden sie zah'ungsschuld uerschuld auf Februar 1924 gahlungen für it März 1924 d auf 81 De-Mt. zu zahlen. entbindet es Forde-pflichtung

lag find dien Vorauszahfälligen Zah-t die Zahlung igen auf Ende r diese Pflich-kte Zahlungen ednet. ige in Parier-

lle Zahlungen. 6's einschließ. Umrechnungs. en von solchen Bird erst nach om 1. Januar osbmarkbetrag f ben nächsten ermarfbeträge baren Papier-Baklung mit neleiftet. wenn kost e noezahlt ezeichnung der indeten Fällen täßigt, in bewerden.

crfähe. er Lugussteuer, ein besonderer r Umfatifteuer fe wiederholt

S STREET, STRE

ulgfeiten

verläffige g 1-1 1-1 1 MALL STATES ENDINE r Feldmann?"

Berlaffen des Ihrer Nachts nne muß noch

llen Gie feben, hert hat. ber Stadt, ba bededt in der

igen Geschenke

id Mäschereien. taunt, wie aus n Weihnachts der Wohnung usgelöscht, doch

hriftmesse war i flutete die Freie. du machen, in Sorgen Sie,

r schließen, die

mwandte, eiste Er folug bie nge, knarrende ung empor. indern in Beih am Morgen

es gegen Golt sie nach zehn re Jugend verfrohe Stunde

war der Wethn des Zimmers ächtig, legte sie lücklichen alten chtigen Baume

t geworden. der Hand des en. Und dann in den Augen

es, die er einst in lange Jahre ten. Leise nur dutter und mit

en Raufmanns

Reichskanzler Dr. Wirth

bat fich von feiner schweren Erkrankung soweit erbolt, bak er von Berlin nach Freiburg überfiebein konnte. Lonnerstag früh passierte er mit dem Edmelljug 8.50 Uhr in Begleitung treuer Pflegerinnen den Bahnhof Seidelberg, woselbst ihm Land-tageabgeordneter Schneider den ersten Gruß in der badischen Beimat entbot, ihn namens der Beidelberger Barteifreunde gur fortidreitenden Genefung begliidwünschte. Dr. Wirth begab fich nach Freiburg, wo er bei feiner Mutter fich völlig au erholen gebenft. Schon der Aufenthalt in der Beimat, an der er mit ganger Seele bangt, wird die Genefung fo fordern, daß er bald wieder, fo hoffen feine Freunde und Verehrer, die alte Kraft erlangt haben wird.

Chronit.

Baben.

Bühl, 24. Deg. Um nachften Donnerstag feiert Berr Friedrich Geppert, Weinhändler, seinen 70. Geburtstag. herr Beppert gehört zu den Männern, deren ganzes Leben Arbeit war, und zwar zum großen Teil Arbeit für das Gemeinwohl. Jahrelang gehörte er dem Bad. Landtag als Mitglied der Zentrumsfraktion an und war dort einer der geschicktelten Aextracter wirklostlichen Interested ber geschidtesten Bertieter wirtschaftlicher Interessen, insbeson-bere ber Dbst und Bein bauenden Bevölkerung. Benn er heute nicht mehr bem Landtag angehört, fo nur deswegen, weil ihm seine übrigen Arbeiten nicht mehr erlaubten, bieses Umt zu übernehmen. Seit Jahren ist er Borfibenber des Kreisausschusses Baden. Groß sind seine Ber-dienste speziell um die Pflege des Obstdaus in Baden, für dessen Berbesserung er überall im Lande aufklärende Bor-träge hielt. Gepperts Lebensarbeit ist verklärt durch wahrhaft driftliches Pflichtbewuhlsein; er hat in seinem jangen Tun ben gläubigen katholischen Christen nie vereugnet. Großes Intereffe bat er ftets ber Breffe entgegen. Geit vielen Jahren ift er Borfigenber ber U.-G. Babenia, in beren Berlag ber Bad. Beobachter ercheint. Alle feine Freunde und Befannten wünschen ibn jum 70. Weburtstag, ben er in geiftiger und forperliger Brifche begeht, ben reichften Gegen Gottes. Dudillingen, 20. Jan.

In der Freien Stimme lefen wir: Unfer Burgermeifter Graf, friiher berdienter Abgeoroneter des Bad. Landtags und heute noch unfer reger Bertreter in ber Landwirtschaftsfammer, Borftandsmitglied des Bad. Bauernvereins, begeht heute feinen 60. Geburtstag. Leiber muß das Geburtstagskind biefen Tag im Rranfenhaus in Gingen verbringen, wohin er zweds Untersuchung eines ichon Wochen bauernben Fiebers, deffen Grund bis beute noch nicht feststeht, gebracht werden mußte. Wer feine unermiibliche Arbeit in der Gemeinde und im Be-Birt, seine raftlose Tätigkeit in früherer Beit kennt und bis in die neueste Beit verfolgt hat, der findet schon einen Grund für das Leiden. Serr Graf hat wegen feiner vorbildlichen Pflichterfüllung und feines feutfeligen Wefens nur Freunde, Die ihm am beutigen Zag die besten Buniche, insbesondere folde für baibige Genesung, übermitteln und ihm Dank sagen für all die Opfer, die er der Allgemeinheit und der Barbei gebrackt hat, Opfer, die auch mit vielen Erfolgen, gekrönt waren.

Fefinahme eines 40 achen Raubmörders.

Berlin, 24. Dez. Der Berliner firiminafpolizei ift es im Berein mit ber Liegniner gelungen, einen fange gefuchten Berbrecher, ben 42 Jahre alten Arbeiter Karl Scheibner aus Berlin in Glogau gu verhaften. Scheibner bat nicht nur eine Angahl fchwerer Ginbriiche, fondern auch schwere Raulmorde, etwa 80-40, sowohl in Berlin wie in ber Mart und in Schleffen verübt. Das Schandfaten-Megifler burfte allem Anichein nach bie Genfationsaffare ber legten Jahre weit in ben Schatten

meneu. Bu ber Berhaftung bes Berliner Maffenmörbers be-richien Blatter nach folgendes: Im Sommer wurden bei einem Einbruchsbiebstahl in Liegnit ein Arbeiter

Nawosofffi und ber Arbeiter Rarl Scheibner, beibe aus Berlin, erlappt. Die beiden flüchteten. Mährend es Scheibner gelang, zu entsommen, waren die Beamten feinem Spiegegellen scharf auf den Fersen. Dieser sprang schließlich in die Reize. Aus dem Wasser gab er Schüsse ab und tötete zwei Landjäger. Am anderen user hates Sch der Middle der der beitete Sch tötete fich ber Flüchtige, um fich nicht gejangen gu geben, burch einen Schuft. Erst fürglich gelang es burch einen Bufall, ben Scheibner bei einem Ginbruchebiebsiahl in Liegnit zu faffen. Er befindet fich gurzeit im Glogauer Gefängnis. In ben Bernehmungen war aus Scheibner nichts herauszubringen. Go fam die Untersuchung nicht weiter, bis es Kriminalfommisar Geigel von ber Berliner Rriminalpolizei gelang, die Fran und ben er-wachjenen Stieffoln bes Berhafteten zu ermitteln und in Daft gu nehmen, ba fie im Berbacht ftanben, an ben Straffaten Scheibnere beteiligt gewesen gu fein. Die Frau und ber Stieffohn legten ein umfaffenbes Ceftande nis ab. Darnach lernte Scheibner, ber icon im Gefange nis und im Zuchthaus gesessen hat, seine Frau in Ber-lin kennen. Rurz nach der eingegangenen She zwang er sie und ihren Sohn, ihn auf seinen Raubjahrten durch ganz Deutschland zu beglei'en. Somit sind jeht hunderte bon großen Einbrucksdiebstählen, die Scheibner im Ber-ein mit dem erschossen Komplizen oder mit Frau und Stiefsohn in Berlin, in ter Mark und Schlessen, wie auch im bezehten Gebiet verübt hat, ausgeklärt worden. Wei-ter haben jowohl seine Frau, mie auch sein Stiefschn ter haben jowohl feine Frau, wie auch sein Stiefsohn ausgesagt, baß Scheibner eine große Anzahl, schähungs-weise 30—40, Naubmorde, namen lich in der Mark und in Schlesien verübt hat. In der hauptsache legte er sich auf Chauseen in den Hinterhalt, übersiel die Leute hinterrück, ermordete und beraubte sie. Weiter berichte en Frau und Stiessohn, daß er in der Nähe von Liegenist bei einer älteren Frau als Knecht arbeitete und als er fich bas Bertrauen feiner Arbeitgeberin erichlichen batte und wußte, wo fie ihre Wertfachen aufbewahrte, Die Frau ermordete und beraubte. Alebnliche Morde hat er auch in anderen Orten verübt. 2118 Scheibner bon dem Ceflandnis feiner Angehörigen hörte, firitt er alles ab. Als ihm tann Beugen gegenirbergestellt wurden, bie ihn übereinstimmend belasteteten, blieb er hart-

--(O)---Karlsruhe.

Milen unferen Lefern, Freunden und Mitarbeitern wünschen ein frobliches, gesegnetes Weihnach bieft Medattion und Berlag bes Bab. Berb.

Begen bes Sochheiligen Beihnachtsfeftes erfcheint bie nadfte Hummer unferer Zeitung am Donnerstag gur getvohnten Stunde.

Fraktions . Situng bes Burgeraus duffes am Donnerging, 28. Dezember, im fleinen Mathausfaal.

Der goldene Sonnlag. Das mar feine Freude, als gestern morgen die sweaterbewamsten Rodler und Rod-lerinnen nach dem ersten Lusthauch schnäffelten und merkten, daß das frühreise "Malkisterl" ging. Auch den Stern wurde es datei lauwarm ums Gerz, sintemalen fie bedachten, daß bei folden Berhaltniffen ihnen ber Boden budfläblich unter ben Juhen weggezogen wurde. Da erinnerte man sich gern an das schöne Lied "Nach der heimat geht's mich wieder." Uebrigens dringt auch die gang unclaubliche Kunde an unser Ohr bag es vielen Sonntagsausflüglern nichts ausmachte, ob sie in einer Birticaft ober einem Gotel 10 Kilometer von Karlsruhe entfernit ober in einem Raffee innerhalb ber ftabt. Bannmeile ben Conntag verbrachten, ber Mubeffett fei ein leergelausener Kopf, nur baß man bei ersterem Aus-enthaltsort dies eventuell auf den Sport zurlichübern könnte, keim zweiten jedech die Ernnde dis auf die Wurgel bloslägen. Doch wie hieft es schon: man bute fich vor Ohrenb'ajerei! Doch bei Comelgwetter bleibt man meistens zu Sause und ba ist es nicht bermunberlich, wenn bie Langeweile folche stockelichtweinkachtigen Cebanken ausheat ober wenn bies beffer gefällt, ausbrület. Das mar in trodenen Worten bie Situation am lehten Abbenissonntag, ber aber nichtsbestoweniger febr Darunter litt auch ber Weibnichlaberfebe. Allers bings Goldftude batte es bei anberer Wetterlage am gol. benen Conntag auch nicht geregnet (Erund?). bagegen war es gefährlich, unter ben Dadrinnen gu laufen. Bei folch einem Wetter merkt man erft fo beutlich, wie fower ber En'bebrungsfattor bei ben Sausbefibern bezw. Sauben fonftigen entlohnbaren Menschenkindern wirkent Doch nichts für ungut! (Der bumme Spruch fagt aber auch wirflich nichtst) Bum Schluß noch ein Rarleruher Wis. Berprügelten ba unter merdsjämmerlichem Gebeul einige Briganden einen "Bundesbruder". Gin bes Wegs tommender "gehobener Unteramtstaffenburoborftandsvertreter" fragte nach dem Grund. Bahnefletichernd rief die metritimmige Schar einstimmig: "Mer hawe'n abgebaut!" ("Autich mei Bade", ber Seberlehrling!)

4 Weihnachten. Endlich nach langem hangen und Bangen tommt der Beihnachtsabend. Er ift für bie Rinder und auch für vele Erwachsene der eigentliche Festiag; denn da legt das Chriftfind seine Caben unter den Beihnachtsbaum. Ob es überhaupt was bringt, ob es viel bringt? Unruhig fragen bie Rinderaugen. So eine fleine Uhnung haben bie fleinen Schelme boch ichon. Mochen vorher zergrüteln fie sich die Sinne und teilen ihre Erwartungen und Bestürchtungen ben Spiel- und Schulfameraben mit. Unbächtig werben die Auslagen in ben Schaufenstern bestaunt, Die Beihnachtsstimmung wird in hundert Stude gerrupft und gerlejen und beim Abbentsläuten hat man icon Weihnachtsgeschmad amischen ben Zähnen. Doch wenn das Abendbrot am nachts dunkeln Himmel glimmend brennt, scauen viele Kinder-augen zusrieden zu, denn dann bädt das Christfind, und die Funken, die in die Augensterne fallen, sprühen aus Christfinds Badojen. Glüdlich die denen soche Gessühle lichtstrablend gur Rechten und gur Linfen ihres Lebens-pfabes bluben. Doch wie biele Ermachiene gibt es, in denen die Erinnerung an Weihnachten feine freundlichen Cedanten wachrufen, ba ihnen ber Beihnachtsftern gwar auch leuchtete, aber buntel und leidverhangen. Und bie'e Rinderaugen gibt es auch diesmal, die nicht in frober Erwartung folagen, benen ein Stud Brot ber fugefte Weihnachistuden mare. Da haben die Erwachsenen ein Weihnachisgeschenkt Denn ist es nicht eine Gottesgate: e'n menidenfreundliches Berg, erfüllt von bem Gefahl, Gutes gefan zu haben. Denn bas ift für uns ber tieffte Ginn, ber geheimn sooll im We'hnachtsichnee glangt. ben Geburistag unferes Erlöfers mit und in Liebe gu be. gehen und aufmerkjam die Borte durchgubenken, mit benen die Engel bor ben hirten auf bem gelbe ben neuen Bund einseitelen: "Ehre fei Cott in ber Sohe und Friede ben Menschen auf Erben, die eines guten Willens find!" "Die guten Willens find!" Das klingt nachbenklich nach und wedt e'n antlagendes ober ein zufriedenes Echo. Ge ift ein weiter Beg, ber von bem Beifnachissubel ber Rinder gurudführt gu jener Racht, ba eine Jungfean ben Erlofer ber Belt gebar. Und er ift nicht willfüciich; benn ber Weg bes Lebens geht von Rind gu Rind, bon Rindersinn wieder zu Andersinn. Ein tiefes Wert aus beiligen Schriften fällt uns eint . . Wieder frennen die Christbaumkerzen, wieder wallen fromme und behre Lieder durch den Dom der Nacht und die Sterae trach-len im ewigen Schweigen. . . Wist ihr's denn nicht Geu'e ist We'knachtsabend! "O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit."

(!) Speude. Die Brauereigesellschaft borm. S. Moninger hat dem Oberbürger-meister in dankenswerter Beise als Beihnachts-spende die Summe von 1000 Gold mark mit der Bestimmung überreicht, fie hälftig verschiedenen naber bezeichneten Wohlfahrteanstalten und gemeinniitigen Bereinen und gur anderen Salfte der Binternothilfe guguwenden.

Steuerzahlungen. Bon amtlicher Seite wird uns mitgeteilt, bag am 24. Dezember bis 1 Uhr mittags Steuerzahlungen geleiftet werden fonnen und baft die für verspätete Bahlungen angedrohten geschlichen Rachteile trop ber Feiertage eintreten merben, (Anmerkung der Medaktion: Wir begreifen nicht, warum das Finanzamt-Stadt, Abtig. Ib, uns dieje wichlige Meldung, datiert Karlsruhe, den 22. Dez. erft heute friih guichicht, wo boch heute der 24, ift und die Lefer die Zeitung erst nach 1 Uhr bekommen. Bir muffen gegen eine foldje Lottelei prote-

:?: Musichreitungen. Um Camstag abend fpielte fich in Mühlburg in ber Rheinftraße eine widerliche Sgene ab. Gine Angahl angetruntene, entlaffene Arbeiter und Angestellte aus ber Maschinenbaugesellichaft berübten auf ber Strafe burch Larmen, einschlagen eines Kensters bei Metgermeister May und eines Schaus-fensters bei Friscur Richter ohne jeden Anlaß groben Uns fug. Der einschreitenden Volizei die sich tabser zeigte,

ACTION OF THE STATE OF THE STAT Unfere Postbezieher

muffen bie Bestellung auf ben Babifden Beobachtee fofort erneuern, bamit eine Unterbrechung in ber regelmäßigen Buftellung und befondere Unfoften

Rach einer Berfügung bes Reichspoftminifteriums unterliegen die nach dem 25. eines Monats aufgegebenen Beitungsbestellungen für ben folgen. den Monat einer befonderen Gebühr bon 20 Goldpfennig, Rad bem 1. jeden Monais nimmt die Boft Beitungsbeftellungen für ben betreffenden Monat nicht mehr an. Es muß in biefem Fall bireft beim Berlag befiellt werben.

Berlag bes Babijden Beobachters. Section of the sectio

lesteten ste tätlichen Biber stand, worauf bie Polisei von ihrer Waffe Gebrauch machte, dabei wurden zwei Betriebsräte verlett.

)(Rascher Tob. Am 22. ds. Mts., früh halb 1 Uhr, wurde die Polizei nach einem Hause der Gartenstraße gerufen, da Sausbewohner vernuteten, der dort allein wohnenden Witwe könnte etwas zugestoßen sein. Nach Ceffnung der Wohnung fand man die Frau tot in ihrer Rüche. Der herbeigerufene Arzi stellte als Todesursache Berglähmung feft.

.:. Für bas hilfswert ber Karlsruher Erwerbs-tofen. Mit Rüdsicht auf bas Weihnachtsjest haben für bas Wilswert gespendet: die Babische Bant 300 Mt., die Brauerei Moninger 500 Mt. und bie Mhein iche Rreditbant, Filiale Rarisruhe, 100 Dit. Gine weitere Bant, bie nicht genannt sein will, hat für ben gleichen Zwed ebenfalls 100 Mt. gespendet.

Cine Weihnachte-Crinnerung.

(1870.)

Was schlimmert durch die Finfternis? Die Deutschen lagern um Paris. Was tont fo fromm mit einem Mal? Ein Nachtgebet und ein Choral.

Dort bricht mit Simmelsglang berein Der Beihnachtstannen Rergenichein. Es ichart fich ftill ber Rrieger Troff Dort im Berfailler Marmorichlog.

Durchs Feindesland gekommen ist Und zündet — schöner Friedenswahnt — Am Baum bie hellen Lichter an.

In Racht und Schnee ber Beil'ge Christ

Bewegt in ftiller, heil'ger Nacht Sind, die sonst Löwen in der Schlacht; Ein Helmweh namenlos durchglicht Weftählter Streiter weich Gemut. Den Männern, herb und rauh von Urt, Die Tranen riefeln in ben Bart;

Boll Reugier brangt fich bei ber Feind, Erstaunt, daß ein Barbar auch weint. Wie kommt's, baß folch ein harter Mann Db einer Tanne weinen tann?" Dann flüftert's zufunftsforgenschwer: "Ja, siegen muß folch frommes heert" -

O grüner Maft, o Beihnachtsbaum, Du emig goldner Jugendtraum, Des Jahres Scheitel du befrönft, Der Feinde Bergen du verfühnftl

Dein Glang burchichimmert mild bie Racht Bie Mondenschein und Sternenpracht: Muswurgeln fann ihn teine Beit Den Baum ber Lieb' und Dlenichlichfeitt

Heinrich Vierordt. (Mus "Raterlanbsgefänge")

Boraussichtliche Witterung. Der veränderliche Charafter bes Wetters wird auch über die Weih. nachts cierlage bestehen bleiben.

Badisches Landestheater. Paleffrina.

Bur Erfbaufführung im Babifden Landesibealen. Won Joj. Laubach.

Seit Jahren ichon ift bie Aufführung bon Pfibners "Baleftrina" geplant und nun wird bas wiederholt gegebene Beriprechen gur Wahrheit. Ingwijden ift Bib. ners Schaffen hierfelbst neben der Aufführung feiner Oper "Der arme Beinrich" burch beffen perfont de Leitung einiger Werke (zuleht bas Klavierkonzert in Es-bur) weiteren Rreigen befannt geworden. Ueber Bfigners Rebensgang ift an biefer Stelle gelegentlich bes bon ihm geleileten 8. Emphon efongerts bes babifchen Landes. theaters einiges mitgeleilt worben. Pfibners "Baleftrina" erlebte im Jahre 1917 in Münden unter Bruno Walter feine Uraufführung und brach fich nur langem Bahn, mögen hieran bie Kriegs- und Nachtriegsverbaltniffe und bas Erfordernis reider Mittel gur Mufführung Schuld tragen. Die Entstehung bes Werfes in ber Kriegszeit ift ein Dolument beuticher Schaffenelraft und der Bewe 3 des dichterifden und mufitalifden "Dug". Es befiehlt "ber alte Beltenmeifter der gleichfalls untertan uraltem Wort am Rand ber Ewigleit" Utaliem Wort, bas am Anfang war. Und Gott war bas Wort. Daß wir ber Coitesstimme fauschen mit erbgeborenen Organen, das ift es, was uns ber Dichter ver-

Mus ber Weichichte und ber legenbaren Ueberlieferung ift ber Ctoff entnommen. Das Tribentiner Rongil hat ich mit der Resorm der Kirchenmusit beschäftigt (geschichtlich: vor allem mit der Resorm von Bredier und Missale und nebenher mit Must, und soll gemeinsam mit einem Kaiser und Kunstfreund dem Meister Piccluigi (Palestrina) Auftrag gegeben haben, eine Messe unter Ausschaltung aller in die Kirchenmusit eingedrungenen weltkichen Esemente zu schreiben. (Rach den geschichtlichen Forschungen ist Palestrinas Missa Bapae Marcelli nicht bem Tribentiner Konzil zu verdanken). Die Sage ging, daß die musikalischen Gebanken bet iconen Deffe burch Engel bom Simmel bem De fter qugetragen worden find. Bfibner verwertet diese Legende, nachdem im 1. Aft bes einfamen Ralestrinas Schöpfertraft jeit dem Tode seines geliebten Weibes Lukrezia versiegt ist. Der Kardinal Barromeo, Palestrinas Freund und Bewunderer, kommt, um ihn zum Schreiben einer Messe aufzusordern. Es ist umsonst. Und aus ber Einsamse t schweift sein Geist zu den Urgesiben. Erft als die langft verftorbenen Meifter ericeinen, ihn ermahnen, fein Grbenpenfum gu erfüllen und die abrefchiebene Gatlin Worte aus dem Frieden zu ihm fpricht, er-wacht in ihm die Kraft. Umschwebt von Engeln wird in einer Racht b'e Meffe geschrieben. Milb tit bie Stimmung am Anfang und Ende bes erften Aftes.

Im Cegensat jum ersten Att: ben Welt bes ichaffen. ben singenden Künstlers, steht ber zweite: die Welt der großen Kirchensursen, der papstlichen Bolit k. Das Tridentiner Konzil bat 18 Jahre gedanert und kann kein Ende finden. Eine Sihung des Konzils zeigt das Wogen und B berftreben bon Sag und Saber, bon eblem Wollen und Tude, von Geifteshohelt und Bejdranttheit, Gin uralter Patriarcy ichlaft milten in ber Sigung ein. Ein armer Bifchof bat nur eins im Ropf: Diaten. Stelle von Glauben, Frommigfeit, Radftenliebe nur Sas. Deib und Bantjucht. Am Schlug Rauferei gwijden fpanischen und italienischen Dienern, die mit dem Rieder-inallen e ner Angahl endigt. Ih bas ber Sinn bes heiligen Kongils? fragt Mabrufcht, Fürstbifchof bon Trient. Berichiebentlich wurde der zweite Alt als unwürdig a's allgumenichlich gehalten, ber geeignet sei, das Ansehen des Tribentiner Konzils burch Mängel der anwesenden Kirchensursten heradzusehen. Es wurde selbst sur übersützisse betrachtet und vorgeschlagen, den ersten und dritten Alt zu einem einheitlichen Canzen zu vereinigen. Es ist dies eine oberflachliche Kritit, benn die beiben großen Bepriffe: "Runft und Welt" waren in ihrem Wegenfah berloren.

fern gehauft hat. Bie muß er erft bei ben Beamten und

Im britten Utt ift Baleftrina aus dem Regfer befreit, in ben er wegen feiner Weigerung bem Rarbinal Barromeo gegenüber, die ihm aufgetragene Meffe gu fchreiben, geworfen war. Mach ber bon Engeln aus bem Simmel augetragenen Meffe bringt ber Schluß die Gulbigung bes bemütigen Meifters, bor bem fich ber Giellvertreter Chrifti auf Erden neigt und ihn als Leiter bes Sirtinifden Chors beruft.

Für die Mufit war Pfibner bestrebt, ben Rirdenftil feines Belben und feiner Umwelt gu treffen. Due Rotwendiges wird in aller Zurudsatung pegeben feine modernen Farben, nur dumpfe askeitsche Dine erklingen im Ordiester. Mur wenige Motive fringt bas Bert; neben dem die hierarchische Macht wiedergebenden moll ift bas ftrablenbe Raifermotiv (C.bur) bejonbere martant. Rein Mufigieren um bas Dufigieren willen wenngleich es fich batte rechtfertigen faffen. Deben bem Boripiel gum gweiten Att ift mustfalifch woll am wertbollften die Durchführung bes bon Engeln angestimmten Ririe-Themas aus ber Miffa Rapae Marcelli, bas mit mächtiger Steigerung weitergeführt wirb.

Möge bie Mahnung Kfigners eine fymbolifche Be-beutung für ben Fall Deutschlands fein, abgulaffen bon Deib und Sag und gurudgufehren gu bem, was ben Bert bes Lebens ausmacht, gue Runft.

> Saus Pflyner - Morgenfeier ber Theatergemeinbe B. B. B.

Es barf als befannt borausgejeht werben, bag fic ber Buhnenbolfebund allenthalber ftart um bie Anertennung Pfiguers bemüht. Gine fo wertvolle und auf bie besten Mitarbeiter gestellte Bublifation wie bas Sans | geistertes Bravo, Braviffimo fpenden, _

Bfibner-Conderheft ber Zeitschrift bes Buhnenvolls-bundes (mit Beiträgen bon Thomas Mann hofmiller, Waltershaufen, Bleffinger, Otto Chrhardt, Guibo Bagier u. a.) burften nicht wenig gerade gum Erfolg bes "Palestrina beigetragen haben.

Conach war es felbilberfländlich, bag fich ber Bühnenvolksbund mit seiner Theatergemeinde auch anläglich ber biesigen Erstaufführung bes "Palestrina" in einer Morgenseier für bas Verständnis bes Werts und seines Schöpfers einsetzte.

Obervegisseur Stang umriß in seinem Ginfüh-rungsvortrag die fünftlerische Ericeinung Pfibners mit liebevoller Singabe und überzeugender Gindringlichteit. Daran anschliegend fang Frl. Stechert bier ber höchst schwierigen und auf intimfte Wirkung gestellten Liebet ber alten Beisen (Opus 83) mit Marme und-erjolgreichem Bemüben, die Wirlung ber buftigen Sim-mungsmalereien feftzuhallen. Brof. S. C. Gomibs überlegene pianistische Fähigfeiten kanen dabei voll zur Eeliung. Mehr noch bei der in bester kammermusika-lischer Fassung gebolenen Wiedergabe der Eellosonate (Opus 1), deren Klavierafgent den von Herrn Trautvetter überlegen gespielten Cellopart überwiegt. Dieje exquisite Leistung Prof. Schmids darf mit Recht befonderen Anteil an dem ledhaften Beifall beauspruchen, den das aut kesuchte Haus der Erstaufsührung dieser Werke Psichners spendete.

Der Barbier von Gevilla.

Diese gange ausgezeichnete, unter herrn Schwepe ves Stab in feiner Ziselterung herausgebrachte Auf-führung bes trot allem unnachahnlichen und immer wieder töstlichen Berks stand wie Sevilla im Banne Figaros. Eines Figaros, der den Namen Josef Burgwinkel trägt — man wird ihn sich merken mussen — und aus Mannheim sommt. Burgwinkels außerordentliche Qualitäten deren entscheidende Dominante barin lieat, bag diefer Runfiler eine glangenbe Stimme, eine Gefangefultur bom bornehmften italienischen Schliff und einen abäquaten Darstellungsstil be-fist, entfalten sich in bieser Rolle in einzigartiger Beise. Das metallich klingenbe, schön timbrierte Organ befitt gleichermaßen Umfang wie Tragtraft und wird mit einer Technik behandelt, der jeder Feinheit einer echten mit einer Technik behandelt, der jeder Feinheit einer echten Bekantokultur mühelos zugänglich ist. Die Phrasierung ist flüssig und von überlegener Sicherheit, wozu nicht als lehtes eine vortreffliche Deklamation kommt, wie sie nachgerade sellen geworden ist. Das ließ Nuangen und Detais erkennen, die man lang vermiste, zumal auch die Darstellung des Künsilers von soviel Siprit haben und Biegfamfeit getragen war, bag in ber Sat die inneren Faben des Berts reftlos in biefem Figaro gujammenliefen. Diefer charmanten Berlebendigung ber unfterblichen Geftalt bes Barbiers fann man nur ein beDas tat benn auch ein fehr gut besuchtes Saus umso tieber, als die einheimische Bejetzung der übrigen Rollen (Frau b. Erust, die herren Dr. Wucherpfen-nig. Glaß und Peters, dem Cast mit jehr guten Leiftungen fein rafch gewonnenes Spiel leicht machten. \$. 2. M.

"Freifchut."

Die ewig funge und barum immer wieber gugfraft. 3 - auch diesmal gut besuchte - Oper machte unter Herrn Cortolezts sehr beschwingter und fein nuancierender Leitung einen ausgezeichneten Eindrud. Die Agathe fang Froniein Breig. Rach ihrer fehr gludlichen Genta und dieser Agathe kann man sessssehnik und ihrer Tonbisbung was man an ihrer Gesangstechnik und ihrer Tonbisbung auszusehen hatte, bedeutend gemisbert hat. Die Sängerin scheint inzwischen ersolgreiche Studien getrieben zu haben. Iedenfalls kingt die überscharfe höhe des ausgiebigen und frischen Organs seht einigermaßen gedeckt und abgerundet. Bor allem meidet Fraulein Breig jest alles Forcieren, wie fie auch ein wohl ausgeglichenes Biano auszugeben vermag. Damit ift ber Weg frel gu einer geiftig-feelischen Untermalung ihres Befangs, an ber es noch gerade in solch vorwiegend inrischen Partien mangelt. Wenn bamit eine barftellerische Berlebendigung von innen heraus zusammengeht, so wird thre Agathe eine voll befriedigende Leiftung sein. Das Aennchen mußte Fräulein Rys recht geschickt und ausdrucksvoll zu singen, wie auch darstellerisch mit der gebotenen Schalkhaftigkeit und frifder Unmitteibarteit auszustatten. Der ebenfalls neubeseite Ottotar des herrn Sochinger erwies fich als annehmbar, obicon ber junge Ganger mit allem Gifer an seiner Stimmungsgebarung arbeiten muß, um ein vollgultiger Ottofar werden du tonnen. Die fibrigen Mitwirtenden (Buttner, Glag und Bucherpfennig) find von früheren Aufführungen her befannt. Das gut besuchte haus war febr beifallsfreudig.

Rammerfänger Sans Buffarb folite am lebten Mitt. woch feinen 60. Geburtstag, zu welchem Anlag wir bem geschätten Sanger und Regiffeur nachträglich unsere herzlichsten Glüdwünsche aussprechen. Busiard gehört feit beinahe 80 Jahren bem Berbande des Karlsruber Thaters an und hat zu seinem nicht geringen Teil gum Ansehen ber Oper beigetragen. Woge sich ber Künftler noch einer langen fünftlerischen Wirksamkelt zu feiner Befriedigung und jum Rut und Frommen ber Theaterbesucher erfreuent

5. 2. M

Frau Marta von Ernft. Die hiefige Roloratur-fängerin am Lambestheater ift im tommenben Frubjahr für einige Konzerle nach London verpflichtet

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gingetroffen:

Geräucherte

girta 2-7 Pfund fdwer

bei ganzen Stücken Bib. 1,7 Colbm.

Pfund 10 Pfennig.

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschichem Ratschluss ist unsere liebe, herzensgute Tante Frau Mathilde Scharer

Oberrechnungsrats-Witwe durch einen plötzlichen Tod entrissen worden. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Schlager, Finanzoberinspektor.

Beerdigung: Montag, den 24. Dez., nachm, halb 3 Uhr.

HALL TOWNY Stunden rerschafft Crosse

Versandnach allenStationen H. Maurer Karlsruhe I. B. Ka serstr. 176. Kataloge und Schriften aber das Harmonium kostenlos.

lauft gu bochften Breifen

Maier, Minfiburg, Anitsftr. 14.

Spirituosen

Edmargwälder Kish- und 3weischgen= maner Weinbraud Lifore Rum

Airraf Südweine

annkuch

Sprach - Kurse am 3. Jan. 1924 Englisch: Französisch: am 7. Jan. 1924 am 8. Jan. 1924 Italien sch: Korrespondenz: am 9. Jan. 1974 Englisch:

Französisch: am 10 Jan. 1924 anmeldungen gefl. erbeten von 2 bis 8 Uhr nachmittags, Lehrbücher - Beschaffung nicht er

forderlich. Teilzahlungen bereitwilligst, Unterricht erfolgt dorch Auslandsdeutsche,

Wir machen zugleich auf unser Uebersetzungsbüro aufmerksam, in dem Privat-Korre-spondenzen, Geschäftsbriefe, Patentschriften, Dissertationen etc. bestens und korrekt in alle fremden Sprachen übersetzt werden und bitten um gefl.

Lammstrasse 1, ll.

Bad. Landwirtschafts-Bank e. G. m. b. H. Karlsruhe Lauterbergstr. 3

Rentenmark-Konten

Verzinsung 8-10% je nach Kündigungsfrist

Bunscheffenzen & Rirschenwaffer,

August Wimmer, Rappelroded.

Gold v. Siber aller Art kauft 20

Vorzugspreisen da im eigenen Betrieb verarbeit. Badenia Vorholzstrasse 24. Telefon 3847.

Anmeldung, von 9 Uhr Leopolds'r. (am Kaiserplatz). Keine Nachzahlungen.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten Frekt an Private, Katslog 743 i fro: Etsen möbeltabrik Suhl i, Thür

Um liche Mngeigen. Menbernng ber ftabt. Bauerbnung.

Der Stadtrat hat bie Reftfebung ber offenen zweiftodigen Bebauung (Bauflaffe 13 a) des bon der Schwarzwalde, Schneklere, Klofee und Südenbstraße umschlossen Baublods be-

Der Entwurf liegt zur Einsicht auf dem Be-girksamt — Rimmer 26 — auf. Einwendun-gen können bis 15. 1. 1924 erhoben werden. Rarleruhe, ben 21. Degember 1923. Babifdice Begirtsamt Abt. III.

Der Stadtrat hier hat die Menberung begto. Reufektsebung ber Straften- und Baufluckten m Gebiet zwischen Schwarzwald-, Reue Bahnkof- und Reichsftrage beantragt. Das Röhere ergibt fich aus bem Blan, ber 14 Tage lang auf ber Ranglei bes städt. Tiefpauamts gur Ginficht aufliegt.

Rarleruhe, ben 21. Degember 1923. Babifdjes Begirtsamt Abt. III.

Bekanntmachung. über bie Duhe bes zweiten Teilbetrages ber Brotverforgungsabgabe.

Gemäß § 5 916f. 3 Sat 3 bes Gefetes gur Sicherung der Brotversorgung im Birtschafts-ahre 1923/24 vom 23. Juni 1923 (Neichsgesets-slatt I S. 410) wird folgendes bekanntge-

MIS ameiter Teilbetrag ber Brotberforgungs. baabe ist bis zum 2. Januar 1924 bas Einsundertfünfundneunzigmillionenfache des maß-Zwangsanleihebetrages gu ent-

Berlin, ben 18. Degember 1923. Der Reichsminifter ber Finangen. geg .: Dr. Luther.

Chige Befanntmachung wird hiermit gur Ugemeinen Kenntnis gebracht, an bie Bahung ber Abgabe wird pleichzeitig erinnert. Rarlerube, ben 22. Dezember 1923. Die Finangamter Stabt und Land.

Städt. Spar-n. Bfandleibfaffe Karlsruhe Bweds Berringerung ber Un'often ift bie Spartaffe gezwungen, ihre beiden Bweigftellen echt, liefere ich bon b Liter an nach Rarlernbe und in der Turlacher Allee Ar. 28 und der Kaifer-Durlach, frei ins haus, pro Liter B1/2 Goldmart. Bertreter gesucht. fich fünitig an die Sauptfielle (Kari-Friedriche ftrage Rr. 8 und Babringerfir. 100) gu wenden.

Rarlernte, 20. Teien ber. 1923. Ter Beimaltungerat.

Handels-und Industrie-Anzeiger

Rosenfeld & Co. Karlsruhe (Baden)

Neueisen, Alteisen, Metalle

Rleine Anzeigen

Emilliessler sen. Karlernhe, Edwaner, itrake 26, Leleion 5692, ibernimmt: Rabrrad. Deden, Autobeden und diande in Reparatur Dieje merben ichnell und adigemäß bei billigfter Berechnung ansgeführt Untobeden, fowie Rabr: end-Teden gu billigen Cagespreifen.

Ankauf Gold., Silber.. Platingegenstat c. Brennstitte Gold- und Silb Hunzen Gebiss

Tagespreise. Ricu. Ziegler.

fauft fortwährenb

ermäßigen sich mit Beginn ber neuen Ab-lesung — Anfang Januar 1924 — wie folgt: Gas 20, Lichtstrom 50, Krafistrom 30 Goldpfennig, Treppenbeleuchtung: Schaltubr 40, jebe Lampe 40, Klingler 20 Goldpfennig nonattich, Panichallampen in Kellern und Dach-

Baffergelb im Monat Nannar 1924: Golbpfennig fur je 100 Mf. Steuerwert. Rotspreise ab 24. Dezember: 1 Bentner ab

Stabt. Gas-, Baffer- u. Eleftt.-Amt Rarfsruhe

Allgemeine Ortstrankenkaffe Karlsruhe

Wirfung bom 1. Januar 1924 ab die nachtehenden Menderungen in ber Lohnflaffenein treten gu laffen:

als 10 Berficherte beichöftigt find, gilt als Grundlohn für die Bemeffung ber Beitrag und ber Raffenleiftungen ber wirflice Mrbeiteverbienft ber eingelnen Berficherten. Die Arbeitgeber bicfer Betriebe find berpflichtet; alebalb nach jeber Lohnzahlung fiber bas en bie Berficherten gezahlte Entgelt eine Radweifung bei ber Raffe eingu-

eruppen in 6 Klassen eingeteilt und die Erundlöhne hiernach dis auf weiteres von 0,50 GMI. bis 5 GMI. sestgescht.

. Die Raffenbeitenge betragen bis auf weite res für alle Berficherten 6 vom hunbert bes

Die Borbrude für bie unter Ririer 1 er mahnten Lohnnadimeifungen, ferner Tabel Ien fiber bie neue Mitgliedereinteilung Rif fer 2) nebft Erlauterungen fonnen bei unferen Kaffenberwaltung - Gartenftrage 14/16 in Empfang genommen werben.

Rarleruhe, ben 24. Dezember 1923:

Bultanifieranftalt

Betr. Kleider

Bad. Aleidergenfrale Sirfel 80 .- 2el. 4120

Die Gas- und Strompreise

tammern 2,5 Goldpfennig pro Kerze.

Bert 250, frei A:ller 270 Golbpfennig.

Der Raffenborftand hat beschloffen, mit tufung ber Mitolieder, in ber Beitragsfestchung und im Beiragseingugsverfahren ein-

1. Rur Betriebe, in benen regelmäßig mehr

Beitrage eingusahlen. 2. Die fibrigen Raffenmitglieber (b. f. foldhe, bie in Betricben mit weniger als 10 Berficherten beschäftigt find, ferner alle Sansangestellten und die im Wirtsgewerbe be ichaftigten Berfonen) werden nach Berufs-

Der Raffenvorftanb.

ie glückliche Geburt eines gesunden Måddiens zeigen hocherfreut an

> Kurt Amerbacher und Frau Ida, geb. Beck.

Karlsruhe

Weihnachten 1923.

STATE STATE

I. Weihnschtsfe'ertag. Dienstag, dan 25 Dezbr. nachmittnes von 1/ 1-1/26 Uhr

Grosses Ornel-Konzert, M

Mitwirkende: Arno Landmann, Kirchenmusikdirektor und Konzert-Organist, Mannheim und Panla Weber, 1. Alt stin am Badischen La dest ester. Kar stube Eintritt: Saal u. untere Galerie I. Abt. 1. Goldm., II. Abt. 0.80 Goldm. Vorverkanf: Verkehrsverein Bahnhofplatz, Odnon-Musikhaus, Kaisenstrasse 175 und Stadtgartenkassier Bronner, nördt Stadtgarteneingang, Tageska se und Saalöffnung um 3/3 Unr.

HENERAL CALLES AND ASSESSED CALLES

Buchhaiter durchaus bilanz- und ab chinssicher, italie ische, am rikanische und A.K.P.-Methode beherrschend, such t Vertrauensstellung

per sofort ofer später. la Zeugnisse zu Diensten Geft. O.ferten unter M. 167'5 an Ann.-Expedition D. Frenz G.m.b. H. Mainz erbeten.

6 mod. Romane pur Mi. 1 .-Profpette gratis vom: Baul Bentel-Berlag, Leipzig-Lintenau.

Giamm'jolg - Verfteigernn 1.

Die Stadtgemeinde Etklingen bersteigert am Donnerstag, ben 3. Januar 1924, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus aus dem Stadtwald (Distrikt IV. Högenich) Eichenstammbolz und zwar 46 Fitm. I Kl., 76 Fitm. II. Kl., 112 Kitm. III Kl., 87 Fitm. IV Kl. und 5 Fitm.

Borgeiger bes Holges Forstwart Lauinger. Ausguge burch Waldmeisterei auf Bestellung. Der Bürgermeifter.



Bad. Landestheater. Dienstag, den 25. Dez. und Mittwoch, den 26. Dez. lewells

Konzerthaus. Landestheater. Palestrina. Musikalische Legende drei Aufzügen von

Das stärkere Band. Komödie in drei Akten Hans Pfitzner, Am 25. Th.-Gem. 11. Sonder-gruppe; am 26. Th.G. 29:11-90 0 n 3101-3200. von Felix Salten.

Badische Bank

Mannheim-Karlsruhe

Spirituosen-Bank A.-G. Karlsruhe

Centralbüro: Kriegstrasse 64, Telefon 5780/81

Hauptbetrieb: Karlsruhe-Mühlburg

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Tel. 4826, 4968

Brotw.Fleisch werden billiger bei Anschaffung eines Weber Backerens
Anton Weber, Ettlingen.

JULKAN HEH aller Art

ter int and proiswert an

uddrudere Badeola

annkuch

offen und in Padungen

verschiebene Padungen u. offen Obst = und Gemüfe-Ronferven

fannkuch⁸

Telegr. Adr.: Südmetal

Südd. Metallgesellschaft m. b H.

Büro und Lager: Steinstr. 25, ab 1. 1. 24: Adlerstr. 33.

Neumetalle, Altmetalle, Metallrückstände.

Rheinische Creditbank

illele Karisruhe. Hauptgesch. Waldstr. 1. Niederlassung Karlsruhe-Mühlburg.

Weihnad

leuchtendes, feg von neuem em Germanen bie (ftets dem Froi)

schauen wollten, Geit urdentl Weihnachtszeit i ben. Die Matur reich an fromme Rirche nahm vi namentich die h belte sich zweckd Im frühen Mitte nacht der Umzug ternahm man a m manchen Ort nanchen Stellen art haben; fo a feensmännelber

Telegr.-Adr.: Metallfeld. Tel. 839, 840, 841, 184.

Metallhütte Dr. Dannenberg & Co. G. m. b. H. Telegramm: Metallurgie. Karlsruhe. Telefon 1387 Unsere Erzeugnisse:

Dopp. raff. Hüttenweichblei Marke M. D. M. Lager- und Weißmetalle, Lötzinn, Rotguss, Bronce, Z nk. Hüttenhartbiei, Schriftmetalle.

Süddeutsche Sackfabrik A.G.

Darmstädter und Nationalbank

Filiale Karlsruhe I. B.

Kaiserstr. 76 (Marktplatz)

Ternsprecher: Nr. 4400-4404

Bankhaus

Straus & Co.

Karlsruhe.

Fabrikation und Grosshandel in neuenu.gebrauchten Säcken ledor Art.

Gebr. Baer Karlsruhe

Elsengrosshandlung Tel. 4531-4535. Telegr.-Adr. : Montanbaer. Lager: Westbahnhof, Tel. 5456.

Belerthelmer Allee 8.

Jgnaz Ellern

Bankgeschäft Gegründet 1881 Kaiserstrasse, gegenüber der Hauptpost Telefon 369 - 4500 - 4504

Schuhgrosshandlung

Ladenburger & Wolf

Karlsruhe, Gartenstrasse 12 Tel. 627.

Zweigbetrieb: Oberkirch (Renchtal). J. Ettlinger & Wormser

Reserviert.

Eisen, Eisenwaren, Metalle

Berg & Strauss

Steinstrasse 25

Eisen- und Metallgrosshandlung

Tel.-Adr.: Bergs!rauss

Tel. 194, 4521, 4522.

In Karlsruhe: 4

Am Mühlburger Tor

400

Fernsprecher

No. 4235

Depositenkasse Eahnhotsplatz. Besorgung aller bankmässigen Geschäfts. H. Fuchs Söhne G. m. b. H.

Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung

Karlsruhe - Rheinhafen

Dampf-Roßhaarspinnerei Carlo Pacchetti & Co. G. m. b. H. Krallhaare für Matratzen und Polsterzwecke, Fibre- und gezogene Haare für die Birsten- und Pinselfabriken.

No. 4235 Niederlassungen in Altena u. Saarbrücken. Alpern, Weissmann & Kerzner, Ankauf sämtlicher Rohprodukte.

In Karlsruhe:

Am Mühlburger Tor

Fernsprecher

N. A. ADLER Schuhgrosshandlung.

JWUS, Holzhandel A.-G. Karlsruhe

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Ein ip Den st Dein S Von D Erglän Und di Da het Gin m

Schon

Das & Es hor Das &

Droben bei Lichtened. Der bauen zu Ehre Fundamente fa eln Glödlein ge nur in ber bl. glödlein aber fein heiligeigen Bas mag bie hl. Nacht hir

Die Weil

Herzen, und hi Durch die g meine, da weint volles De p penfpiel: ba for ten bie lieben ftellen fie zum gesättigtes Bolt Mutter dem Ri zu gewaltigem boch wieder ur chüttert und di und bebt. Du Trübsal. Doch Beichen ber Ri meiner Rechten

Es haben 1 Monat so bran bofe Beit in ein tigen Gasen des malttätigfeit zu anzuhahnen. wir von Gemei Sergen Jefu un ben Frieden bei

Bon In den Tag

Friedens und C allem mit Ber Saber ruhten n felbit erbitterte trugen fich. M Unhöhen leuchte terfroft beftond Erden weilte, b erhalten haben. haben, namentli wallens Erd's r den himmelsbei fchen Götter uni gezogen fein: ab

ben fieht. Wei iten Foige leift